

Stettiner Abendpost

Stettiner Neueste Nachrichten / Ostsee-Zeitung

Nummer 141

Mittwoch, den 19. Juni 1929

Nummer 141

Erkennt wöchentlich sechs mal. Bezugspreis für den Monat: Bei Abholung in der Geschäftsstelle 1,30 Mk., frei Haus 2 Mk., einmal 20 Pf., vierteljährlich 3,60 Mk., halbjährlich 6,60 Mk., jährlich 12,60 Mk. (einschl. 50 Pf. für Versand u. Verpackung) auswärts Postbestellgeld. Verlag: Ostsee-Verlagsgesellschaft 7a, Postfach Nr. 3312 bis 3321, Sammelnummer 33888, Telegramm-Adresse: Abendpost, Postfach Nr. 3399, Bismarckplatz des Postamtes oder Anstöße wegen nicht ordnungsmäßiger Befragung der Zeitung angedeihen. — Verlag: Stettin.



Anzeigenpreise: Die 34. Wm. breite Anzeigenzeile 25 Pf. für „Kleine Anzeigen“ (Private Besondere Anzeigen) und Familienanzeigen 20 Pf., die 68 Wm. breite Anzeigenzeile im Anzeigenpreis 100 Pf. Nachst. nach feststehendem Tarif für Anzeigen unter 100 Wm. Breite sind 50 Pf. extra und das Porto für die Anzeigenbriefe zu zahlen. Illustrationsanzeigen nach eigenem Beschreiben, Entwürfen u. Schriftsätzen Stettin. Für die Abnahme von Anzeigen ist eine Anzahlung erforderlich. Anzeigen werden nicht garantiert. Unvollständige Anzeigen finden keine Aufnahme.

Englisch-amerikanische Ausföhnung

Rüstungsphantasien

Ein unverhätlicher Bericht Briands.
Berlin, 19. Juni. Objektiv zu urteilen, objektiv zu denken, die Dinge zu sehen, wie sie sind, das dürfte eigentlich eine Selbstverständlichkeit des modernen Menschen sein. Und so sehr man auch anerkennen muß, daß die Bemühungen, diese Voraussetzungen auch zu erfüllen, in allen Ländern eingeleitet haben, so erkaunt man sich doch darüber sehr, wie kindlich die Ansicht, gerade jener in Waffen stehenden Mächte ist, die sie in bezug auf die Rüstungsmöglichkeit der bis zum äußersten abgerüsteten Staaten haben. Denn, obwohl sich der Elefant in der Regel nicht vor der Mücke zu fürchten pflegt, schien sich die Militärsenatsmitglieder der deutschen Grenzen an Einbildungskraft, was alles menschliche Vermögen in dieser Beziehung übersteigt.

Schade, daß auch Briand von derselben krankhaften Selbstverleugung befallen ist. Denn wenn er auch nur einigermaßen die österreichischen Verhältnisse kennen würde, so müßte er eigentlich selbstverständlich davon überzeugt sein, daß dieses Land mit seinen sechs Millionen Einwohnern niemals in der Lage sein kann, eine regelmäßige, salutarische Notarmee von 200 000 bis 300 000 Mann anzustellen.

Herr Briand hat nämlich als Präsident der Vorkonferenz in einem Bericht an den Generalsekretär des Völkerbundes über die abzuwickelnden Arbeiten des internationalen Kontrollausschusses in Wien einen Bericht unterzeichnet, der Österreich als eine schwer bewaffnete Macht hinstellt. Außerdem wird in dem Bericht darauf hingewiesen, daß auch eine Geheimrüstungsvereinbarung mit Deutschland bestünde. Dieses Argument scheint man jenseits des Rheins zu gebrauchen, um die eigenen Rüstungen, denen Deutschland in Bezug so sehr an den Nähen ist, auszuweichen.

Selbstverständlich bedarf dieser Tendenzbericht der Vorkonferenzkonferenz in Grunde genommen keiner besonderen Widerlegung. Erstens würden die Leute draußen die Widerlegung gar nicht akzeptieren, weil sie dieselbe nicht glauben wollen, und dann ist es beinahe selbstverständlich, eine Sache zu verteidigen, die überhaupt keine Basis hat.

Österreich wird auch niemals mehr ein gefährlicher Kriegsgegner werden können und kein Minister kann in dieser Hinsicht logischer schlafen als gerade die Staatsmänner der Vereinigten Staaten. Andererseits sollte dem österreichischen Völker doch endlich einmal bewußt werden sein, wie dünn und wie eitel es ist, darunter mit lächerlichen Voraussetzungen Politik treiben zu wollen.

Alle Wehrverbände, aus Deutschland und Österreich zusammen werden, das müßte Herr Briand sich eigentlich selber ausrechnen können, niemals in der Lage sein, gegen das bis zum äußersten gerüstete England anzukommen. Und aus diesem Grunde kann Briands Bericht, der zudem noch auf recht veralteten Dokumenten beruht, nur als Ausdruck einer tendenziösen Darstellung der Lage aufgefaßt werden.

Die Ankunft

Dr. Stresemann in Paris

Berlin, 19. Juni. Dr. Stresemann, der gestern in Barcelona weilte, und die Ankunftsstadt unter Führung der hiesigen Behörden besichtigte, ist heute im Laufe des Vormittags in Paris eingetroffen. Er hat dem Außenminister Briand einen Besuch abgestattet, der ihm zu Ehren ein Frühstück gab, an dem mehrere Minister der französischen Regierung teilnahmen. Ministerpräsident Poincaré wird sich nach dem Essen nach dem Duat d'Orsay begeben und dort seinerseits eine Besprechung mit Reichsminister Dr. Stresemann haben.

Wo wird die Konferenz der Regierungen tagen?

Paris, 19. Juni. Nachdem zuerst für die durch die Pariser Verhandlungen notwendig werdende Konferenz der Regierungen Lou-

Der Redenwechsel

Dawes/Macdonald

Staatsmänner sollen die Pläne für eine Seeabrüstung ausarbeiten

London, 19. Juni. Es ist ein ungewohntes Verdict der neuen Arbeiterregierung, daß sie in wenigen Tagen den Weg zu einer Überbrückung der zwischen Amerika und England liegenden Gegensätze gefunden hat. Der Chamberlain in Jahren nicht finden konnte und der eine feierliche Auseinandersetzung zwischen England und Amerika in absehbarer Zeit nicht unmöglich erscheinen ließ. Die Haltung Macdonalds in der Abrüstungsfrage, seine Bepreßung mit dem neuen amerikanischen Vorkonferenz Dawes haben jedoch die von Chamberlain vererbte Situation soweit gelöst, daß man die angestrebte und dann gezielte geschlossenen Reden der beiden Staatsmänner als den Auftakt zu ernsthaften Abrüstungsverhandlungen und als den Beginn einer vollständigen Ausföhnung zwischen ihnen bezeichnen muß.

Der amerikanische Vorkonferenz Dawes sprach gestern auf dem Essen der Vorkonferenz und führte dabei aus, daß

die mühseligen Lösungsversuche größerer Fragen nach dem Kriege

solange fortgesetzt werden müßten, bis Europa am Rande des wirtschaftlichen und politischen Chaos gestanden hätte. Zu diesen großen Fragen rechne er auch die Abrüstungsfrage, deren erfolgreicher Abschluß von der gemeinsamen Arbeit der Vorkonferenz und Staatsmänner abhängt. Die gemeinsame Arbeit des Vorkonferenz und des Staatsmannes müßte von dem letzten zusammengefaßt werden in einer wirklich staatsmännlichen Politik. Er persönlich ist überzeugt, daß die Arbeiten eines Auschusses von Vorkonferenzmitgliedern der verschiedenen Nationen zur Festlegung der Abrüstungsfragen mit einem Fehlschlag enden würden. Die Staatsmänner sollten es sein, die die endgültigen Bestimmungen der Abrüstungsfragen ansarbeiten, die

einfach und eindeutig gehalten

sein sollten, daß sie auch dem einfachen Mann auf der Straße unbedingt verständlich seien. Auf die Freundlichkeit Englands und Amerikas brauche er keinen Bezug zu nehmen.

Die Rede des Ministerpräsidenten Macdonald in Koffman-enth hielt, war eine ausgesprochene Ergänzung zu der Rede des Gener-

als Dawes. Er führte dabei aus, daß die Zusammenkunft zwischen dem amerikanischen Vorkonferenz und dem britischen Vorkonferenz und Vereinerung für die Sache des internationalen guten Willens gewesen sei. Sie beide seien nicht zusammengekommen, um andere Nationen zu bedrohen oder andere Völker zu beherrschen oder Bündnisse abzuschließen. Sie seien zusammengekommen in der Hoffnung, helfen zu können.

zur Vorbereitung der Mittel und Wege zur Sicherung des Friedens

und zur Schaffung eines allgemeinen Zustandes der Sicherheit, nicht mit Hilfe der Waffen, sondern ohne sie. Bei dieser Arbeit aber müsse er das Vertrauen der Nation befestigen, die unerlässliche Grundlage für den Erlola sei.

Die Reden der beiden Staatsmänner werden in der heutigen Londoner Notenschrift mit warmer Zustimmung aufgenommen. Nur die „Morning Post“ ermahnt daran, daß England letzten Endes von keiner Kriegspolitik gelöst werde, und daß der Wunsch nach einer Vereinbarung mit Amerika diese Tatsache nicht außer Betracht lassen dürfe. In den anderen Mittern werden die

als gesund und verständig beiligt

und es wird dabei festgestellt, daß sich der Appell in Bezug auf Großbritannien nicht an England allein, sondern auch an andere europäische Staaten richten müsse. Auch in New York bilden die Reden Dawes' und Macdonalds ein Tagesereignis. Sie werden sehr häufig besprochen, wobei besonders auf die wirtschaftliche Bedeutung der Abrüstungsfrage hingewiesen wird, da eine Beschäftigung der Bevölkerung eine wesentliche Voraussetzung bedeuten würde und die Atmosphäre zwischen den beiden großen angelsächsischen Völkern nur besser könnte. Es wird dabei im Hinblick auf ein Interview Macdonalds, in dem dieser die Nachricht, daß er nicht nach den Vereinigten Staaten reisen werde, als falsch bezeichnet, nochmals in heraldischer Form unterstrichen, daß ein Besuch Macdonalds in Washington willkommen sei.

den Kammertransaktionen für Finanzen und auswärtige Angelegenheiten abgeben werden.

Amerika und die Unterzeichnung des Young-Planes

Washington, 19. Juni. Präsident Hoover erklärte auf eine Anfrage, die Regierung der Vereinigten Staaten sei am Vorkonferenzplan nicht beteiligt, und werde daher das hierauf bezügliche Abkommen der anderen Vorkonferenz nicht unterstützen. Die einzige Ermächtigung, die die Regierung vom Kongress zu erhitte habe, sei die Zustimmung an der Ermächtigung der deutschen vertragsmäßigen Verpflichtungen auf Grund der Entschcheidungen der Gemischten Kommission.

Schweres Eisenbahnunglück in Ostlandern

Brüssel, 19. Juni. Infolge eines Erdbebens englische heute früh die Lokomotive eines Eisenbahnzuges bei Moerbeke in der Nähe von Grammont (Ostlandern) und legte sich quer über die Schienen. Wenige Augenblicke später kam aus entgegengesetzter Richtung ein Zug, der Arbeiter aus Gent befürzte und fuhr auf die Trümmer auf. Die Wirkung war entsetzlich. Mehrere Wagen wurden zerstört. Bisher konnten 8 Tote und 15 Verletzte geborgen werden. Es ist jedoch damit zu rechnen, daß die Zahl der Toten sich noch bedeutend erhöht.

Afrika zwischen Weiß und Schwarz

Aus Durban, in der Provinz Natal der Südafrikanischen Union, wird von Zusammenstößen zwischen eingeborenen Arbeitern und Europäern berichtet. Bisher sollen bei den Unruhen 14 Eingeborene getötet sein; die Unruhen sollen fortbauern. Es ist noch nicht ersichtlich, ob diese Meldung irgendwelche politische Tendenzen hat, oder ob die diesmaligen Unruhen tatsächlich jodiel erstieren Umfang haben als die sonstigen, nicht seltenen Reibereien zwischen Eingeborenen und Europäern. Immerhin kann man daran erinnern, daß vor einem Vierteljahr eine Reihe hervorragender Persönlichkeiten der Kapstadt, an ihrer Spitze der Erzbischof von Kapstadt und mehrere ehemalige Minister, ein Manifest veröffentlichten, durch das auf die außerordentliche Gefahr hingewiesen werden sollte, die Herxogs, des nationalpolitischen Premierministers, Eingeborenepolitik für den Frieden und die Ordnung im Lande bedeute. In dem Manifest, das an sämtliche Parteien gerichtet war, wurde insbesondere noch darauf hingewiesen, daß über die gegenwärtigen Unruhen hinaus hinaus Herxogs Eingeborenepolitik eine böse Saat für die Zukunft barte.

Nun hat in den Wahlen vom 12. Juni General Herxog für seine nationalpolitische Partei einen unbestrittenen bedeutenden Sieg errungen, auf Grund dessen er im Abgeordnetenhaus die sichere Mehrheit hat, ohne — wie vorher — mit den Abgeordneten der Arbeiterpartei patieren zu müssen. Anlässlich spielt Herxog auch bereits mit dem Gedanken, den Senat aufzulösen, weil er glaubt, auch dort eine Mehrheit zu finden, zumal er die der Besetzung durch die Regierung vorbehaltenen Sitze natürlich mit Angehörigen seiner Partei besetzen kann. So würde er den Weg zur Durchföhrung der von ihm für gut gehaltenen Eingeborenepolitik frei machen.

Deutschland hat keine Veranlassung, an der Haltung und Politik des südafrikanischen Premierministers Kritik zu üben. Herxog hat während der letzten fünf Jahre viel für die Südafrikanische Union getan, hat den bösen Slangentwurf beseitigt, hat dem Lande eine Nationalflagge geschenkt, nachdem er zuvor an der Verleumdung der Dominions auf der britischen Reichskonferenz von 1926 entscheidend mitgearbeitet hatte. Er hat später den deutsch-südafrikanischen Handelsvertrag durchzuführen gewußt, den ersten Vertrag dieser Art zwischen einem Dominion und einem fremden Staat; der das Prinzip des „Imperial Preference“ (Vorzugsbehandlung der einzelnen Glieder des Weltreiches durch- und untereinander) durchsetzen konnte und der Deutschland zum mindesten prinzipiell eine wichtige Meißbegünstigung schenkt.

Trotzdem muß man sich mit der Eingeborenepolitik Herxogs beschäftigen, weil sie Fragen behandelt, die von unabsehbarer Bedeutung nicht nur für die Südafrikanische Union, sondern für ganz Afrika, soweit es unter europäischer Herrschaft steht, werden können. Herxog bekennt sich zu dem Grundsatz, daß es langsame Entmischung und Erziehung der afrikanischen Eingeborenen zu vollberechtigten Staatsbürgern nicht gibt und geben darf, so lange Europäer den Anspruch darauf erheben, Herren im Lande zu sein. Konsequentermaßen hat er sich dann auch auf den Standpunkt der absoluten und vollkommenen Unterdrückung der Eingeborenen gestellt, und hat in Verfolgung dieses Prinzips bereits während der verflochtenen Legislaturperiode dem südafrikanischen Parlament entsprechende Gesetzesentwürfe vorgelegt, für die er damals allerdings noch keine Mehrheit finden konnte. Der Kernpunkt dieser Vorschläge war die sogenannte „Segregation“, die Umsiedlung und Abriegelung der Negern von den Weissen in politischer, wirtschaftlicher und territorialer Hinsicht. Man hat dabei in der Tat an die Methoden zu denken, die die Amerikaner gegen

Gelegenheitskäufe ♦ Sonderangebote

in allen Abteilungen des Hauses.

Die durch die ungünstige Witterung des Frühjahrs hervorgerufene außergewöhnlich schwierige wirtschaftliche Lage im Textilfach gab Veranlassung bei Fabrikanten und Großhandel zu billigen Lagerverkäufen. Unsere ausgedehnten Einkaufsreisen hatten große Erfolge:

Billige Preise
Gute Qualitäten
Große Posten

Die bekannten Beyer - Schnitte zur Anfertigung von Damen- und Kinderkleidung in den neuesten Formen vorrätig.

Sommer-Kleiderstoffe

Waschmousseline helle und mittelfarbige Muster, 68/70 cm breit Meter 55, 45, 35	Vollvoile bedruckt, 95/100 cm breit Meter 1.35, 95, 65	Wollmousseline neue Muster, ca. 70 cm breit Meter 125
Sportzephir einfarbig und gestreift Indanthren, 70 cm breit Meter 45	Vollvoile weiß, gute Schweizer-Qual., ca. 80 cm breit Meter 90	Wollmousseline hell u. mittelfarb., aparte Must., 75/78 cm breit Meter 165
Indanthrenstoffe für Gartenkleider, hell- und dunkelgründig, auch Bordüren, 75/78 cm br., Meter 65	Vollvoile-Bordüren bedruckt, ca. 120 cm breit Meter 135	Wollmousseline weiß, 75/78 cm breit Meter 195
Waschkunstseide bedruckt, hübsche Muster, 70 cm br., Meter 95	Bedruckt Satin für Schürzen und Kleider, 80 cm br., Meter 95	Bastseide, bedruckt hübsche Muster, 75/78 cm breit, Meter 165
Waschkunstseide Indanthren, neue Streifenmuster, 70 cm breit Meter 95	Dirndl-Zephir sehr gute Qualität, moderne Karos, 80 cm breit Meter 95	Bastseide, bestickt aparte Stickereien, auf naturfarbigem Grund, 75/78 cm breit Meter 245

Honan echte asiatische Seide, in schönen Pastellfarben, ca. 85 cm breit Meter	4.20	Toile de soie gestreift, reine Seide, für elegante Straßen- u. Sportkleider 75/78 cm breit Meter	4.50
---	-------------	--	-------------

GEBRÜDER HORST

Paradeplatz 19, 20, 21, 22, 23 — Gr. Wollweberstraße 19, 20, 21, 22

Stadttheater

Mittwoch 8 Uhr, D.-M. 277, Mittwoch-M. 40.
„Marquis von Keith“
Schauspiel von Franz Beckenhof.
Ende gegen 10,30 Uhr.

Donnerstag 8 Uhr, D.-M. 278, Freitagmiete 40.
Galspiel
Berita Ecker-Strand, Eberhardus Breslau (Elektra).
Marie Schulz-Dornburg, Staatsoper Berlin (Kletemnästra).
Silde Walden, Stadttheater Aachen (Christophemis).

Elektra.
Tragödie von Hugo von Hofmannsthal.
Musik von Richard Strauß.

Freitag 8 Uhr, D.-M. 279, I.-G. 8.
Das hübsche Gold
Singspiel von Julius Wittner.
Susannens Geheimnis
Intermezzo von Ermanno Wolf-Ferrari.

Sonntag 7,30 Uhr, D.-M. 280. Zur Feier des 60. Geburtstages von Siegfried Wagner.
Erfahrungslust!
An allem ist Hütchen schuld.
Närrchenpiel von Siegfried Wagner.

Auto-Anruf Taxameter - Borse
Telephon 34886 u. 34887

Circus J. Busch

Stettin, auf dem Bücherplatz
Abends 8 Uhr große Monstre- und Blie-Vorstellung
Morgen Donnerstag: Die Sensation
Busch's Gala-Parade-Abend
besonders reich gewählter und glänzend ausgestatteter Spielplan

In jeder Vorstellung **Der Circus unter Wasser**
und Busch's großer Suleplan von 3 Erdteilen
Völker- u' d Tierschau von 10 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends

Verkauf Zierengeschäft G. Wiedebach, Rosenparken.
Einfach und reizvoll Preis 305/100 am Circus Perlsdorfer 14.

Zähne 8 7/1 an Goldfronen
Sittliche Reparaturen in
einigen Stunden. Zahn-
stücken mit billiger Be-
stimmung.

Jahrgang E. Haus
Schulstraße 13/14. 2. Etz.
Sprechst. 9-12 und 2-7



Salon-
Doppelschraubendampfer
„Westialen“
Stettin - Swinemünde
und zurück
reelmäßig verkehrend.
Wohlfahrt Stettin morgens
7.30 Uhr Swine-
münde abends 6 Uhr.
Wahrschiffe mit bekannt.
CASAR WOLLHEIM.
Reinroeder 270 87.

Auto-Anruf 34560
Reise-louen km 25 Pl.
Horch- u. Opel

Radio
Fabrikation Reparatur
Sialarat-Strumulat
Rozi
Waffenwalderstraße 14

Handelsregister.
Firma, Abt. A. Firma Doppel: An Frau Grete Boer-
mann in Profura erstellt. 18. 6.
Reinhardt, Abt. A. Boermann & Co.: Firma
erlösen. 6. 6.
Elephant, Abt. A. Otto Schneider in Pröbberon:
Inhaber ist jetzt Birthe Margarete Schneider, geb.
Reichert. 10. 6.
Stolz i. Pom., Abt. A. Fritz Hagen Nachf.: Firma
erlösen. 4. 4. — Paul Raffke: Inhaber Kaufmann
Paul Raffke. 4. 4. — Max Schwery: Inhaber Kauf-
mann Max Schwery. 4. 4. — Paul Rauschbad: In-
haber Kaufmann Paul Rauschbad. 12. 4. — Wilhelm
Dahn: Inhaber Wilhelm Dahn. 20. 4. — Abt. B.
Dah-Rundbrun-Vertrieb, G. m. b. H.: Firma er-
lösen. 8. 6.

In das Handelsregister B ist heute bei Nr. 14
Firma „Mähmaschinen- und Fahrrad-Fabrik Bern-
Stöwer Aktiengesellschaft“ in Stettin eingetragen:
1929 sind die §§ 17, 20 Abs. 2, 23 Abs. 3, 4 und 5
durch Anwendung der Worte Nota in „Aufstellungen“,
Kommerzienrat in „Jugendung“, eventuell in „Ge-
gebenheitsfall“ Affirmation in „Juri“ und Notariat in
„Wehrhaft“ abgeändert worden.
Amtsgericht Stettin, 7. Juni 1929.

Zwangsvollstreckung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen am
Freitag den 21. August 1929 - 9 1/2 Uhr
an der Gerichtsstelle, Eljabethstraße 42, Zimmer
Nr. 60, versteigert werden die im Grundbuche von
Wandlitz, Band 1, Blatt 22, eingetragenen Grund-
stücke:

- Gemarkung Wandlitz, Kartenblatt 2, Parzellen
90-98, 101-103 106, 110 bis 115, u. Gemarkung
Dürenberg, Kartenblatt 6, Parzelle 90,
67 ha 72 a 20 qm groß, Reinertrag 618 13/100
Taler, Abzugsbetrag 35 30, Grundsteuerunter-
rolle Nr. 23, Grundsteuerrolle Nr. 36; Bauer-
hof in Wandlitz; ortsnäheige Bezeichnung:
Warningshof 31 und 32;
- Gemarkung Wandlitz, Kartenblatt 2, Par-
zellen 119, 120, 121, 6 ha 23 a 70 qm groß, Reinertrag
27 86/100 Taler, Grundsteuerunterrolle Nr. 28;
Ackerland und Wiese;
- Gemarkung Wandlitz, Kartenblatt 2, Par-
zelle 125: 3 ha 79 a 10 qm groß, Reinertrag
27 86/100 Taler, Grundsteuerunterrolle Nr. 28;
Ackerland;
- Gemarkung Wandlitz, Kartenblatt 2, Parzel-
len 122 und 123, 4 ha 9 a 30 qm groß, Reinertrag
21 40/100 Taler, Grundsteuerunterrolle Nr. 28;
Ackerland und Wiese;
- Gemarkung Dürenberg, Kartenblatt 6, Par-
zelle 213/25, 1 ha 13 a 99 qm groß, Reinertrag
13 38/100 Taler, Grundsteuerunterrolle Nr. 28;
Wiese an der Ober.

Der Versteigerungsantrag ist am 19. März 1929
in das Grundbuche eingetragen. Als Eigentümer war
damals die Ehefrau des Kaufmanns Schneider, Hed-
wig geb. de la Barre in Berlin-Grünental eingetra-
gen.
Stettin, den 19. Juni 1929.
Das Amtsgericht, Abt. 6.

Sie versäumen viel

wenn Sie die Vorteile
unseres
Total-Ausverkaufs
nicht wahrnehmen.
Nur noch einige Tage
währt dieser
Total-Ausverkauf.

Alle Reste
und Restbestände werden
zu
Ramsch-Preisen
verkauft

Verkaufszeit
von 9-13 Uhr
und
von 15-19 Uhr

Pommersches Kaufhaus
21 Kleine Domstraße 21.

Pianos

Steinway & Sons.
Ibach, Feurich.
Ed. Seiler.
Niendorf
u. a.
dequeme
Fabrikweise
nach
Verabbarung.
Günstige
Gelegenheitskäufe.
Miete!
bei Haus Anrechnung lt. Vtg
Kaiser-Wilhelmstraße 51
im Denkmal.

Zum ersten, zum zweiten, zum - dritten!

Kämpfe um Riesenpreise auf Kunstauktionen

Ich werde mich hüten, mich bei einer Auktion noch mal unadäquat zu bewegen. Auf einmal sitzt man da und hat eine Laste für 14 500 Mark gekauft und weiß nicht was. Wie oft im Leben habe ich mir auch dies ganz anders gedacht, denn nach der Devise „Im Grunwald ist Holzauktion“ habe ich mich vor Jahren einmal in eine kleine Versteigerung geflüchtet, wo es mitobeneht zuging, wo die Kunstverständigen ihre Angebote mit lauter Stimme hinausschrien und wo der Mann mit dem Hammer so machtlos auf sein Pulz klopfte, als wollte er damit Tote erwecken. Dann aber verzirrte ich mich in eine große Kunstauktion und erlebte fast völlige Grabesstille.

Auf ein Uhr war die Versteigerung angefacht. Aufgeschlossen waren die Auktionsbänke um halb zwölf noch nicht erschienen, doch man klüfferte vorher schon ihre Namen durch den Raum. Aus Paris, London, Stockholm, Oslo, Moskau, Leningrad, Kopenhagen, Madrid, Rom und New-York waren sie herbeigezogen, um hier ihre Stimme abzugeben. Lautlos natürlich, denn wenn es um hohe Werte geht, spricht nur einer im Saal, der Vertreter der Firma, welche die Auktion veranstaltet. Hinter ihm sitzt der Mann mit dem Hammer, er aber sieht, allen sichtbar,

Dieses Gebot ist natürlich nie erfolgt, aber es hat keinen Zweck, bei einem Bild, das vielleicht 10 000 Mark wert ist, mit Geboten von 5 Mark anzufangen. Bei Nummer 1 fängt man also mit 1500 Mark an, und nun erwartet man die Angebote, die aber ausbleiben. Statt dessen sieht man den Ausbieter mit erhobenerem Kopf nach allen Seiten in die Versammlung blicken und hört ihn in rasendem Tempo sagen:

1500 geboten - 1550 - 1600 - 1650 - 17 - - - 50 - 1850 - - - 2000 - zweitausend zum zweiten - 2100 - 200 - 250 - 350 - 500 - zum zweiten - 650 - zweitausendsechshundertfünfzig zum zweiten - zum dritten - Niemand mehr? - 2650 zum dritten.

Erst jetzt, nach der Aufforderung, folat der Hammerfall des schwermigen Herrn hinter ihm; das Bild ist versteigert! Raslos und launend sitzt der Laie und blüht ängstlich in die Gesichter der biederen Kunsthändler und Privatkäufer, von denen keiner den Mund aufgetan hat in der ganzen Zeit. Und trotzdem ist das Bild versteigert. Erst allmählich wird man gewahr, daß doch eine Verbindung zwischen „Auktion“ und „Nachfrage“ besteht, man bemerkt nämlich, daß der Anbieter alle Anwesenden

ungeordnet Reihenfolge auf, in welcher die Stücke versteigert werden. Der Laie würde sie dem Alter nach ordnen oder nach dem Wert, nach der Größe oder Bedeutung, der Kunsthändler „haut und runnen“, wie er das nennt. Er beginnt mit kleinen billigen Stücken und steigert in einer ersten Kurve bis zu einem Höhepunkt, läßt weniger wert-

gebe sprunghaft auf 200 000, auf 300 000. Erst dann geht er mit den letzten 100 000, und für 310 000 wird es endlich zugeschlagen. Wenn man überlegt, daß zum Kaufpreis noch 15 Prozent hinzu kommen und daß der Händler, der es erwirbt, auch noch dran verdienen will, dann bekommt man doch das große Staunen über die Höhe und Gelassenheit, mit

Deutschlands größter Warenhausneubau



Berlin wird bald die Einweihung eines Warenhausneubaues feiern können, der zu den modernsten Warenhäusern der Welt gehört und der das größte deutsche Warenhaus Deutschlands darstellt. Es ist dies der Neubau der Firma Karstadt am Hermannsplatz in Berlin-Neukölln, der Zweckmäßigkeit, Monumentalität und Schönheit in vorbildlicher Form verbindet.

volle Gegenstände folgen und haut kurz vor Schluss, wenn die Bieterden warm geworden und die Gemüter erhit sind, noch eine zweite Kurve auf mit dem Frontstück der Versteigerung in der Mitte.

Auf diese Weise kann man weniger kostbare Stücke in eine der Kurven einschleichen in der stillen Hoffnung, daß sie so mehr als auf gewöhnlichem Wege bringen werden. Natürlich haben auch die Käufer ihre Tricks. Der eine interessiert sich für die „Madonna de Verretto“ von Marco Ricci, der andere möchte gern den „Heiligen Hieronymus“ des Tiziano besitzen erwerben. Sind sie Konkurrenten und werden sich in diesem Falle einig, wird jeder bei dem Stück des anderen nicht mitbieten, und beide werden einige tausend Mark ersparen. Bei „billigen“ Bildern für 5000 bis 15 000 Mark wird im 100 oder 500 Mark geteigert. Es kann aber auch mal anders gehen:

Wir kommen zu Nummer 102. Bildnis eines Ehepaares“ von Lorenzo Lotto, 50 000 geboten.“

Jemand hebt einen Finger. „60 000.“

Einer hebt mit dem Kopf. „70 000.“

Jemand kommt eine ganze Hand in die Höhe. „Hunderttausend - zum zweiten.“

Aber schon wackeln die Köpfe, drohen die Finger, blinzelern die Augendeckel. Das Bild

der hier solche Summen jongliert werden. Ein und wieder gibt es auch Streitigkeiten, und dann ist es aus mit der Auktion. Es kann (aber soll nicht) vorkommen, daß der Hammer fällt in dem Augenblick, in welchem jemand noch ein Gebot macht, oder daß der Anbieter das Zeichen eines Käufers übersehen. In solchen Fällen muß das Stück noch einmal ausgeteigert werden.

Sonst spielt sich alles sehr harmlos ab, und die Millionen scheinen nur so durch den Saal zu fliegen. Manche Händler warten bei jedem Stück, das sie haben wollen, das Gebotender anderen ab, um plötzlich mit einem einzigen Angebot alle Gegner zu „erschlagen“. Interessant ist übrigens, sich vor einer Versteigerung die Gegenstände anzusehen und zu raten, was sie bringen werden. Man tippt immer daneben. Alte Kommoden, die keiner in sein Zimmer stellen würde, kosten plötzlich 14 000 Mark. Ein dreieckiger Schreibrisch, an dem kein Mensch auch nur einen Buchstaben schreiben könnte, ist auf einmal 27 500 Mark wert. Das Tollste, was ich je sah, waren zwei chinesische Goldschalen, so häßlich und flösig, daß man sie höchstens ganz verschwiegen in den „Stich der Nacht“, wie Wilhelm Busch sagt, stellen würde. Und sie brachten, zum Beweise, daß alles auf dieser Welt relativ ist, pro Stück 14 000 Mark. C.S.

Was von dem Anglücksflugzeug übrig blieb



Das kleine Städtchen Stuhm in Westpreußen hat durch den Absturz des Segelfluggesellschafts Schulz eine traurige Berühmtheit erlangt. Unser Bild zeigt uns die Straße, auf die der Rumpf des Flugzeuges herabstürzte, und zeigt uns die fürchterlich zertrümmerten Reste des Flugzeuges „Marienburg“, unter denen Ferdinand Schulz und sein Begleiter den Tod fanden.

auf erhobtem Boden und läßt die zu verfertigen Stücke der Reihe nach hinter einem Vorhang hervorwandern. Diese Tätigkeit vollführen zwei Männer in langen Mänteln, die ernst den Gegenstand festhalten, bis er versteigert ist und die mit eigenen Händen ihre Auktionen veranstaltet. Hinter ihm sitzt der Mann mit dem Hammer, er aber sieht, allen sichtbar,

Das kleine Städtchen Stuhm in Westpreußen hat durch den Absturz des Segelfluggesellschafts Schulz eine traurige Berühmtheit erlangt. Unser Bild zeigt uns die Straße, auf die der Rumpf des Flugzeuges herabstürzte, und zeigt uns die fürchterlich zertrümmerten Reste des Flugzeuges „Marienburg“, unter denen Ferdinand Schulz und sein Begleiter den Tod fanden.

Sauernd schaut im Auge behält und daß die Bieterden ihm allerlei Zeigeln geben. Der eine nicht mit dem Kopf, das heißt: „100 Mark mehr.“ Der andere hebt den linken Arm, doch nur bis Schulterhöhe, das bedeutet: „Noch 500 Mark.“ Ein dritter legt zwei Finger an die Nase: „200 Mark.“ Einen sah ich nur mit den Augen blinzeln, und als auch ich mal mit dem Kopf nickte, ging der Anbieter gleich 500 Mark höher. Gottseidank hat ein anderer mehr. Jetzt wäre ich heute auf der Straße nach 3000 Mark. Das sind aber nur Auktionszeiten. Hinter die anderen Klänge einer solchen Auktion kommt man erst nach und nach. Wenn man den Katalog durchblättert, fällt einem die

Ein Mädchen - weiter nichts

Roman von Paul Enderlina.

23) Nachdruck verboten.

Meine Aufgabe ... dachte sie. Ich darf keine Worte sagen. Sie durchquerte plötzlich das Zimmer, öffnete rasch die Tür, überlegte sich, daß Frau Keller nicht lauschte, und kam dann zurück.

„Das ist geheimnisvoll wie eine Verführung“, sagte Felicitas, immer noch schmelzend. „Du machst so mich entzückt einwirkend. Am Ende gehst du doch zum Film.“

„Nein“, erwiderte Jutta leise und eindringlich. „Aber du wirst nach Ägypten gehen. Und zwar du allein!“

Jutta lag, die Hände vor Mund geballt, auf der Couchlongue im Zimmer von Felicitas Wörzow. Sie hatte sich den Fuß übergekreuzt. Der Arzt hatte Anfangs etwas von einem Knochengbruch gemurmelt, aber es handelte sich nur um eine Sehnenzerrung, ungefährlich, aber schmerzhaft und langwierig.

Sie war verzweifelt. War es nicht zum Schaden? Sie, die die gefährlichsten Kletterpartien im Berner Oberland und in den Dolomiten überstanden hatte, die hundert verwegene Tennissprünge gemacht und bei der tollen Fahrt am Kniebis sich nur durch einen fröhlichen Telemarkierung gerettet hatte, sie stolperte über eine Döschel auf der Schlaftrappe eines Carlottenburger Hauses der Schlaftrappe.

Unendlich anstrengend war dieses einfache Hin- und Herkommen. Sie war keine Schlimme. Und das Schlimme war, wie sein Schritt weiter gekommen in ihrer Arbeit für Dollinger. Sie mußte gar nicht, wofin sie sich wenden, wenn sie betragen sollte. Die einzigen, mit denen sie darüber sprechen konnte, seine Mutter und Schwester, waren Schweigekrämer und verschlossener geworden mit jedem Tag, da Gerücht und auszulassen von ihrem Leib.

Jutta mußte laut, wie sie so fragte. Dies war so ziemlich das Schlimme für sie gewesen, nicht herumgehen, nicht handeln zu können, wie

wenig auch bei ihrer Aktivität herausgekommen war. Es wäre nicht anders gewesen, wenn sie nach Helian und Kairo gegangen wäre - an Stelle von Felicitas, die nun dort die Jutta Weinlagen hielt.

Nur der Straße war sie auf Schritt und Tritt befindlich. Kam dort nicht Verdacht? War der große Herr dort nicht Billingshosen? Rühr dort nicht ihr Vater mit dem Bankier? Sie mußte sich verlassen wie ein Verbrecher und konnte nicht draufloslaufen.

So lebte sie wieder zwei Leben. Das schien ihr vorgezeichnet zu sein. Aber diesmal gab es kein Zurück in die Zukunft des wohlgeheilten Kaufes in Dahlen. Fast empfand sie etwas wie Heimweh.

Sie in diesem immer unordentlichen Zimmer hatte sie sich in das kleine Kontornädel verwickelt, das auf den Bummel ging. Hier hatte die lachende Felicitas ihr gute Ratsschläge für ihre Rolle gegeben. Hier hatte sie ihr das Benehmen einkundiert, das draußen in diesem fremden Stück Welt üblich war. Hier hatten sie gelacht und sich auf das nächste Mal geeinigt. Das war ein sonderbarer Zufall, der sie bei dieser Wendung der Dinge wieder in diesem Zimmer fand, dem sie, angezweifelt wie sie war, nicht entgehen konnte.

Sie begann, dies Zimmer zu hassen, diese abstrusen Photographien der Schauspieler und Filmleute, diese bestickte, blödsinnig ornamentierte Tapete, auf der sie mit blanken Reißnägeln angeheftet saßen. Wieviel erlogene Schwermut, wieviel gefahrene Größe, wieviel Dunkel und Väterlichkeit war doch da beieinander! Lächeln sie nicht über ihre Weisheit, über sie, die anmaßend soviel genug gewesen war, Schicksal hüten zu wollen?

Das einzige Positive, was sie erreicht hatte, war aber die Tatsache, daß sie hier war, daß sie, verborgen und versteckt, dem Schauspiel des kommenden Geschehens nahe sein konnte. Die Wirtin hatte nicht gemerkt, als sie „vorübergehend“ einlog. Vielleicht hätte es gar nicht einmal des Geheims bedurft, um sie von

einer Anmeldung zurückzuhalten. Sie war im Laufe der Jahre wohl allerlei Schrägkuges und Wunderliches von ihren Mietern gemohnt worden.

Um die Langeweile zu töten, hatte sie alle Bücher des kleinen Vorders an ihr Schmeislerlager bringen lassen, um darin zu blättern. Große literarische Bedürfnisse schien die gute Felicitas nicht zu haben. Da waren Liebesromane, Schauliederbiographien, Theaterstücke in zeretzten Kleinfalten und vor allem Detektiv- und Kriminalgeschichten.

Mit verblüfftem Ingrimm las Jutta, um aus dem Bereich ihrer Gedanken zu gelangen, die ja immer - fruchtlos und beharrlich - um das gleiche kreisten.

Jutta warf ein Buch nach dem anderen im schönen Bogen in die Stube. Aber sie brachten sie plötzlich auf einen Gedanken, der sie weiterbringen konnte: sie würde einen Detektiv befragen! Und, wenn es auch kein Arsene Lupin, kein Mid Carter und kein Professor Pelotaro war, - einen praktischen Rat würde er wohl geben können.

Mit schmerzverzerrtem Gesicht kumpelte sie zum Telefon im Korridor, um das grüne Buch zu durchstöbern. Endlich erbeutete sie ein Detektivbüro und rief an.

Es antwortete eine helle, nüchterne Stimme, deren Klarheit ihr in ihrem feilschen Durcheinander unbekannt wohl tat.

Eine Stunde später kam ein junger Herr, der sich als Privatdetektiv Ernst Bamperer vorstellte. Der behagliche Name stand in sonderbarem Gegensatz zu seinem Aussehen; Herr Bamperer war klein und mager wie ein Jodel. Sein nüchternes, unbefriedenes Gesicht ärgerte sie so, daß sie ihn beinahe gleich wieder weggeschickt hätte.

„Gibt es den Vorzug, mit Fräulein Felicitas Wörzow zu sprechen?“

Jutta überlegte einen Augenblick. Dann sagte sie, daß sie nur „vorübergehend“ bei ihrer Freundin wohnte.

Er ging über ihre hingedregte Antwort mit einer Discretion hinweg, die ihr übertrieben schien und die fast beleidigend war.

„Sie müssen eine Beobachtung?“

„Nein ... ja ...“ Sie wußte nicht, wo

sie anfangen sollte. Sie wußte ja selber so lächerlich wenig.

Endlich erzählte sie, daß Georg Dollinger wegen Vandalenserrat in Untersuchungshaft sitze, daß er aber unter allen Umständen unschuldig sei. Unter allen Umständen, hören Sie?

Herr Bamperer hörte, schrieb etwas in ein abgegriffenes Notizbuch und gestand dann, daß er nichts von der Affäre gehört hätte.

„Ja, es wird alles in so sonderbarer Heimlichkeit betrieben.“

„Er lächelte. „Dann ist es am Ende auch nicht so schlimm.“

„Nuntopf!“ - dachte sie. „Sie scheinen nicht zugehört zu haben. Der Herr befindet sich in Untersuchung, und jeden Tag kann ihm der Strich gedrückt werden.“

Seine Miene wurde sofort ernst. „Dann bedeutet es nichts anderes, als daß man den Schmeisler - in diesem Falle den Schauldigen - im muffenen lassen will, um ihn leichter zu fassen. Ich werde mich an den zuständigen Stellen erkundigen. Ich habe da so meine Verbindungen.“

„Tun Sie das“, bat sie eifrig. „Er war am Ende doch nicht so unbraugbar. Ein Bedanke schon auf, den sie gleich ausdrückte: „Rau man nicht mit ihm in Verbindung treten!“

„Ausgeschlossen. Es wird niemand zu ihm gelangen.“

„Soll ich schreiben?“ Georg Dollinger mußte doch wissen, daß sie für ihn eintrat. Daß sie an ihn glaubte. Und sie legte tapfer hinzu: „Am liebsten würde ich zu ihm gehen.“

Sie würden ihn besten Falles nur im Beisein eines Beamten sprechen können, obwohl auch das bei einem Untersuchungsangelegenem ungewöhnlich wäre. Wollten Sie das?

Fortsetzung folgt

Eva
Creme
entfernt lästige
Haar in No. Überall
zu haben. Tube 1.50 u. 2.50.
Heil-schnell-Fabrik, Leipzig C 1

Technische Rundschau

Während für die Gaszerlegung bisher ausschließlich die Steinkohle verarbeitet wurde, hat man in letzter Zeit auch erfolgreiche Versuche mit der Verflüchtigung von Braunkohle vorgenommen. Für die öffentliche Elektrizitätsversorgung spielt die Braunkohle schon lange eine wichtige Rolle, weil man in der elektrischen Energie eine Kraftform zur



Eine moderne Siedlung aus Stahl gebaut.

Verfügung hat, die sich wirtschaftlich transportieren läßt. Da sich Rohbraunkohle wegen ihres geringen Wärmewertes nicht wie Steinkohle über große Entfernungen mit der Bahn oder auf dem Wasserwege befördern läßt, war ihre Veredelung in elektrische Energie an den Standort der Braunkohlengruben gebunden. Die Nachfrage nach einem wertvollen Wärmeträger wie ihn das Gas darstellt, ist auch in den Braunkohlengebieten außerordentlich reger. Darans sind die energielichen Bemühungen, die Braunkohle durch Verflüchtigung in transportfähiges Gas überzuführen, zu erklären. Die beiden ersten Braunkohlenschmelzwerke in

Hungen und Wälfersheim, beide in Hessen, haben den Weg gezeigt, wie man die Braunkohle zur Kraftnutzung in doppeltem Sinne, nämlich zur Stromerzeugung und zur Gasgewinnung, veredeln kann. Bei diesen Kraftwerken handelt es sich um eine interessante wärmewirtschaftliche Kuppelung von Schmelzwerk, Gaswerk und Elektrizitätswerk, wie sie bisher weder im In- noch im Ausland zu finden ist. Auf der 70. Hauptversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern fand daher ein ausführlicher Bericht über diese neuen Kraftanlagen große Beachtung. Besonders wichtig ist, daß bei diesem Betrieb kein Braunkohlenschmelzwerk, auch Grube-Gas genannt, zum Verkauf übrig bleibt. Der Abgas dieser Rüstwerke ist nämlich verhältnismäßig schwer und beeinträchtigt die Wirtschaftlichkeit von Braunkohlengaswerken erheblich. Der Schmelzwerk gelangt hier vielmehr als Brennmaterial zur Verfeinerung unter Hochdruck und wird zur Dampferzeugung und Stromerzeugung nutzbar gemacht. Dadurch, daß es gelungen ist, den bei der Verflüchtigung anfallenden Teer zu Wasser gas zu verarbeiten, ist eine besonders wirtschaftliche Betriebsweise erreicht worden. Welche Bedeutung dem Gaszerlegungsverfahren an Kohle und Teer zukommt, sieht man daraus, daß bei Verarbeitung der in den beiden oberbessischen Schmelzwerken erzeugten Teermengen jährlich über 100 Millionen Kubikmeter Wasser gas hergestellt werden können. Auch in der Art der Aufspeicherung von Gasen hat man durch die Ausföhrung besonders großer wasserloser Gasbehälter Fortschritte erzielt. Der größte europäische Scheibengasbehälter mit einer Speicherkapazität von 847 000 Kubikmeter Gas ist kürzlich in Oberhausen fertiggestellt worden. Der Scheibengasbehälter bietet gegenüber den älteren Gasbehältern, deren einzelne Ringe durch Wasser abgedichtet waren, insofern große Vorteile, als eine Betriebsgefahr durch Frost nicht eintreten kann. Außerdem lassen sich Scheibengasbehälter in wesentlich größeren Einheiten aufzuführen, als die alten Teleskopbehälter.

In Esen geht zurzeit ein besonders imposanter Bau, das Deutschlandhaus, seiner Vollendung entgegen. Es erhebt sich als fünfgeschöfliches Haus, in der Mitte von einem neunhöflichen Turmbau überragt, auf dem

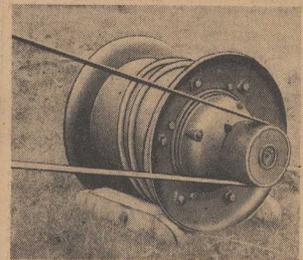


Das neue „Deutschlandhaus“ in Essen.

anfenplatz und wird in seinen mittleren Stockwerken wichtige Verwaltungsberechnungen der Stadt Esen aufnehmen. Die anderen Räume sind zur Vermietung für Büroarbeits bestimmt. Der Architekt, Dr. Ing. Koerter, hat auch hier, wie bei anderen von ihm errichteten Hochhäusern mit außerordentlich grobem Geschmack die modernen Baustoffe Stahl und Glas zu imposanter Harmonie vereinigt. Aber auch sonst ist die Stahlbauweise in Deutschland in rühmendem Vordringen begriffen. Nach den Ansichten der bekannten Architekten Gropius und Siedler stehen wir insofern der Anwendung dieser Baueweise vor entscheidenden Wandlungen im Baueisen. Man beschränkt sich bei der Stahlbauweise in der Hauptsache auf die Errichtung von Stahlblechen, deren Zwischenräume durch keramische Baustoffe ausgefüllt werden. Auch im Wohnungsbau findet der Stahlbau seinen reichen Einzug. Die wichtigsten Vorderrungen, die man an Wohnhäuser stellt, wie Schutz vor Witterung, Lärm, Erschütterungen und Feuer vermag der Architekt bei Verwendung von Stahlgerippen besser als bei den bisherigen Baueisen zu erfüllen. Hinzu kommt, daß die Schnelligkeit der Ausführung, die Feuerbeständigkeit und die leichte Aenderungs möglichkeit von Stahlblechbauten größer sind als beim reinen Mauerbau. Bahnbrechend ist auf diesem Gebiet Nordamerika vorangegegangen. Seine Baumethoden sind jedoch auf unsere Verhältnisse nicht immer übertragbar, da wir unsere Häuser für längere Lebensdauer als die Amerikaner bauen. Bemerkenswerte Stahlblechbauten in Deutschland sind das Sannburger Althaus, dessen Skelett unterhalb von vier Stockwerken bereits geliefert und aufgestellt wurde. Ebenso ist das vor kurzem fertiggestellte elf Stockwerke hohe Schalthaus der Siemens-Schuckert-Werke als hervorragende Leistung des Stahlhausbaues zu bewerten. Das im Bau befindliche Verwaltungsgebäude der J. G. Farben in Frankfurt a. M., der Neubau der Bibliothek des Deutschen Museums in München, größere Wohnblocks in Berlin, Hamburg und Stuttgart sind ebenfalls in der Stahlblechbauweise errichtet. Von außen betrachtet, unterscheiden sich derartige Gebäude kaum von massiven Steinbauten. Das Vorhandensein eines tragenden Stahlgerippes gibt jedoch dem Architekten neue Möglichkeiten der Formgebung. Die Baueweise gestattet außerdem die Verlegung aller Bewässerungs- und Heizleitungen bevor die Zwischenräume errichtet werden. Auf diese Weise werden die bei Mauerbauten immer erforderlichen umfang-

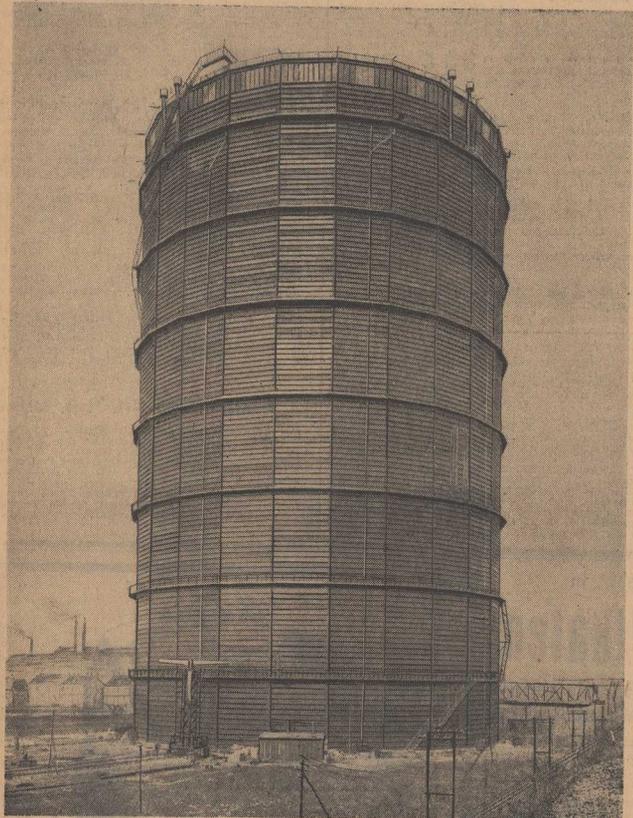
reichen Stenmarbeiten vermieden. Der Stahlblechbau ist durch die Vertiefung der Bauzeit (bis 50 Prozent) dem Mauerbau überlegen und hat schon deshalb auch für Deutschland eine Zukunft. Dagegen eignen sich Hochbauten, bei denen auch die Wandflächen aus Stahl bestehen, nicht besonders für unsere Zwecke. Wenn überhaupt kommen sie nur für die Errichtung von eingeschöflichen Einzelhäusern oder niedrigen Reihenhäusern in Frage.

Die zunehmende Verwendung technischer Hilfsmittel in der Landwirtschaft hat die Konstruktoren immer wieder veranlaßt, bei ihren Schöpfungen die Eigenart der landwirtschaft-



Der neue Rollmotor für die Landwirtschaft.

lichen Betriebes zu berücksichtigen. Ganz besonders gilt dies für die Entwicklung des Elektromotors, der auf dem Bauernhof nun unzähligen Helfer geworden ist. Als Neuerung brachte die Landwirtschaftliche Wanderausstellung in München einen von Siemens-Schuckert gebauten Rollmotor. Er hat die Form einer Trommel und läßt sich durch einen unfremdlichen Transport durch Fußritte gefallen. Er kann über den Hof durch die Scheune gerollt werden, ohne daß er dadurch seine Betriebsfähigkeit verliert. Will man ihn benutzen, schließt man ihn durch das Vorlegen von Klößen vor dem Wegrollen. Zieht man dann das um ihn gewickelte Antriebskabel ab und legt über die Nuten scheibe den Treibriemen, so ist er im freien wie in den Stallgebäuden zum Antrieb von Drehschneidern, Futterhaken und anderen landwirtschaftlichen Geräten betriebsfertig. Selbst keine Verwendung auf dem freien Felde ist dann möglich, wenn man ihn durch übergehängte Kontakte an einen in der Nähe befindliche Startramleitung anschließt.



Der größte Gasbehälter Europas wurde in Oberhausen (Nhl.) in Betrieb genommen. Höhe 109 Meter, Durchmesser 67,6 Meter.

Für Sonnabend, den 22. Juni

bitten wir unsere verehrlichen Inserenten dringend, uns größere Anzeigen so frühzeitig zu übermitteln, daß sie bis Freitag mittag druckfertig sind. „Kleine Anzeigen“ erbitten wir bis spätestens Freitag abend 6 Uhr damit es uns möglich wird, sämtliche für die Sonnabend/Sonntagsausgabe vom 15. Juni vorgesehenen Anzeigen ordnungsgemäß zu placieren.

Ostsee-Zeitung - Stettiner Abendpost, Anzeigenabteilung.

Fernruf: 353 86

Neues aus Stettin

Der Schulausflug

In verfluchtener Vorlesungszeit war das eine feierliche Angelegenheit mit viel Furcht vor dem möglichen Regen und einem ungeheuerlichen Aufwand an gutem Wetter, eine feierliche Angelegenheit zwar, aber gerade deshalb von allerlei dunklen Gewalten bedroht. Das Ziel der Ausfahrt, vor „oben“ der angehen, hand sich lange Zeit.

Seite? O welche Wandlung... Seite entschließt man sich schnell, wenn das Wetter nur halbwegs etwas verpricht. Die Klasse wird zum Parlament oder, besser gesagt, zum Volkskongress, jeder der mag, bringt seinen Antrag ein - und wenn der betreffende Lehrkraft einmal das Fingerzeigefühl für die „Majoritätsummung“ abgibt, kann es geschehen, daß ihre Anträge nicht durchgehen - dann begibt man sich eben wo anders hin, mit der Bahn oder mit dem Dampf, zu Fuß, zu Rad - nur die wirtschaftliche Notlage hat es noch bisher verhindert, daß für die Oberstufe auch das Motorrad einbezogen wurde... Über Scherz beiseite, es ist wirklich sehr viel schöner als escheben. Schon der Name: Nicht mehr Schulausflug heißt, sondern Wandertag! Und von Zeitgefahr kein Dämon - man hält sich - möglichst wenig - in Irregulären wachen, praktischen Stoff, was zu fragen ist, trägt man im Kleider, Kopfbedeckungen sind ein überwindender Standpunkt, ein Eßtrink würde die Jugend zu unauflöslicher Heiterkeit reizen. So unbeschwert führt man sich der Natur näher und lernt mit heiteren Augen ein Ständchen feimat kennen...

Diese Tage voll Licht und Duft - nicht beschreiben? Nein, bitte, wir sind doch nicht abergläubisch! - das ist die klassische Zeit für Schulausflüge. Sogar mit den Kleinsten mag man sich hinaus. Ziel: Götterberger Wald (Einscheidung noch ohne Parlamentarismus). Um 9 oder 10 Uhr morgens zieht man aus, zum Mittagessen werden die leise besorgten Mütter ihre Lieblinge wieder in die Arme schließen können. Klein-Sie, Ab-Schätze seit knapp drei Monaten und vorausschauender Charakter, hat sich 24 Butterbrote zum Mitnehmen bestellt! Ob 24 reichen wird? K. y.

Noch keine Spur

Wer war der Schütze am Sande? Zu der Mitteilung über die Bluttat, die sich am 16. ds. Mts. in einer am Sande gelegenen Schöpfung ereignet hat, ist noch folgendes nachzutragen:

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben bisher einen Anhalt für das Vorliegen einer Eifersuchtstat nicht erbracht, so daß man auch weiter damit rechnen muß, daß die Tat von einer Person, die das Verbrechen zu belanfen verdrängt, ausgeführt ist.

Als Tatzeit kommt, wie nochmals hervorgehoben wird, der 16. Juni (Sonntag) 9 1/2 Uhr abends in Frage.

Angaben über Personen, die sich in genannter Weise betätigen, oder auch nur zur Tatzeit sich in der Nähe des Tatortes in verdächtiger Weise bewegt haben, werden, auf Wunsch unter freigelegter Geheimhaltung des Namens der Angehenden, im Polizeipräsidium, Zimmer 34, entgegengenommen.

Wieder eine Frau vermißt

Vermißt wird seit dem 10. Juni 1929 die Ehefrau Berta Bordin, geb. Buske, 32 Jahre alt, zuletzt hier, Reichsstraße 13, wohnhaft gewesen. Die Vermißte ist 1,60 Meter groß, vollblond, hat dunkelblondes Haar (Bubikopf), rundes volles Gesicht, blaue Augen, kleine Zähne. Bekleidet war sie mit gelbem Strohhut, rotem Kleid, Strichhose weiß mit roten Streifen, weißer Krawatte, gelbem Hut, und Handschuhen. Angegeben werden an die Kriminaldirektion, Zimmer 48, Polizeipräsidium erbeten.

Ein junges Mädchen überfallen

Am Sonntagabend, 8. ds. Mts., ist - wie erst jetzt bekannt wird - ein junges Mädchen auf dem Wege durch die Schmiedestraße auf Geislerstraße von zwei jungen Burken an gehalten und ihr Portemonnaie mit zehn Mark Inhalt entziffen worden. Beschreibung der Täter etwa 19 Jahre alt, tragen blaue Anzüge, ohne Kopfbedeckung, der eine trägt einen Scheitel, der andere Langes, nach hinten gefämmtes Haar. Etwa 1,75 groß, schlank, Haarfarbe blond. Nachricht an die Kriminal-

direktion des Polizeipräsidiums, Zimmer Nr. 27/28, erbeten.

Auf der Straße erkrankt

Gestern gegen 15 Uhr fiel ein Radfahrer vor dem Hause Pöhlitzer 98 infolge eines Darmmagenanfalls von seinem Rade. In Bewußtlosigkeit wurde er mittels Kranken-

Die Bäckertagung ist beendet

Lehrlingsfragen und Prüfungswesen - die Beratungsgegenstände des letzten Tages

Die Jubiläumstagung des Zweigverbandes „Böckern“ im „Germania“-Zentralverband deutscher Bäckereien fand am Dienstag ihr Ende. Am Vormittag wurden auf dem Weinberg die Beratungen über Fragen des Bäckereihandwerks fortgesetzt. Zuerst sprach Obermeister Paul Geisendorff (Köslin) über den Stand der

Gesellen- und Meisterprüfungen im Bezirk der Handwerkskammer Stettin. Dabei gab er auch einige statistische Zahlen bekannt. So wurden im vergangenen Jahr im Kammerbezirk 1520 Bäckerlehrlinge eingeschrieben, 400 unterzogen sich bei vollendeter Lehrzeit mit der Prüfung der Gesellenprüfung. An Meisterprüfungen wurden 127 abgehalten. Der Redner beschäftigte sich dann weiter mit den Prüfungsbestimmungen, die durchweg erheblich schärfer geworden seien, um damit eine stärkere Auszubildenden bei der Prüfung und endlich eine Hebung des gesamten Berufsstandes zu erzielen. In einer längeren Aussprache kamen verschiedene Meinungen über die Handhabung der Prüfungsbestimmungen zur Sprache, wobei besonders eine Berücksichtigung des Alters und der praktischen Erfahrung des Prüflings gefordert wurde. Dann sprach Bäckereimeister Geisendorff, der Deputierter für Lehrlingswesen, über die Ausbildung von Lehrlingen. Er stellte dabei eine Reihe von Forderungen auf,

senmagens ins Stadt-Krankenhaus geschafft. Mehrere Verletzungen hatte er anscheinend nicht davongetragen.

Identifizierung eines Toten

Die Persönlichkeit des am 29. Mai ds. Js. unterhalb der Bahnhofstraße aus der Ober geborgenen Leide eines unbekanntes Mannes ist nunmehr festgestellt worden. Die Ermittlungen der hiesigen Landes kriminalpolizei stelle haben ergeben, daß es sich bei dem Toten um den Steindrucker Paul Dpik, am 29. Juni 1874 in Döppeln geboren, zuletzt in Berlin, Kochenwerstraße 42 wohnhaft gewesen, handelt.

Beim Zusammenstoß verletzt. Gegen 12,45 Uhr stießen gestern an der Ecke Königsplatz-Auguststraße ein Radfahrer und ein Personkraftwagen aneinander. Der Radfahrer trug einige Hautverletzungen davon. Das Fahrrad wurde erheblich beschädigt. Die Schuld trifft den Radfahrer.

Zugung der Kreisynode Stettin-Stadt

Heute tagte im Gemeindehausaal von Peter-Raul die diesjährige Kreisynode Stettin-Stadt. Im Mittelpunkt der Verhandlungen stehen der Bericht des Vorsitzenden, Superintendenten D. Stengel, über die kirchlichen, sozialen und sozialen Zustände des Kirchentums Stettin-Stadt und die amtliche Beratungsorgane. Welche Aufgaben ermahnen der Kirche und ihren Organen aus der Gefährdung der Sittlichkeit unserer Zeit? (Referent: Pastor Hoppe, Korreferent: Frau Oberin Dr. Lehmann.) Es ist zu erwarten, daß über dies heute besonders aktuelle Thema eine rege Aussprache sich entspinnen wird.

Zwei Veteranen der Arbeit. Die Orgelbauer Richard Kappler (Stettin, Schwenstraße 2) und Wilhelm Waag (Stettin-Grabow, Döhrstraße 2) konnten in diesen Tagen auf 55 bzw. 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma B. Grüneberg, Orgelbau-Anstalt, Finkenwalde,

juridischen und wurden aus diesem Anlaß durch Ehrenkunden für langjährige treue Pflichterfüllung von der Handwerkskammer ausgezeichnet. Auch von dem Anhaber der Firma Grüneberg wurden die Jubilare mit Geschenken bedacht.

Die Luftpostbeförderung auf der Teufelskreuz Stettin - Kalmars - Stockholm wird am 21. ds. Mts. wertmäßig aufgenommen. Zur Beförderung nach dieser Richtung müssen bis 12,40 Uhr bei der Briefabfertigung des Postamts I vorliegen.

Der Vorstand der Frauenvereine des Kreisvereins Stettin hat den Vorsitzenden der Frauenvereine und anderen gütigen Geben für die wiederum

deren Beachtung bei einer ordnungsmäßigen Ausbildung von Lehrlingen sehr wesentlich erachtet. Als Grundlage empfahl er die sorgfältige Auswahl des Lehrlingsfähigen Auszubildenden sowohl körperlicher wie auch geistiger Hinsicht. Ebenfalls war der Sinn der Ausführungen, und das bestatigte auch die nachfolgende Aussprache, daß man der Lehrlingsausbildung ganz besondere Beachtung schenken müsse, um den zur Hebung des Berufsstandes notwendigen Nachwuchs heranzubilden.

Auf der Tagesordnung stand noch die Besprechung eingegangener Anträge, die jedoch in der geschlossenen Delegiertenversammlung bereits stattdessen hatte. Hervorzuheben ist davon der Beschluß, daß die Gründung einer eigenen Verbandsetzung für den Zentralverband Böckern beschlossen worden ist.

Der nächste Verbandstag, der im Jahre 1931 wiederum fällig ist, wird in Danzig abgehalten werden. Man folgt dabei einer Einladung der Danziger Innung, deren Ercheinen ja bekanntlich in Stettin so harte Teilnahme hervorgerufen hat. Mit einer Aussprache über berufshandliche und verbandsgeschäftliche Fragen schloß die Jubiläumstagung des pommerischen Bäckereihandwerks, in jeder Beziehung eine mahnvolle Kundgebung für die Belange des Handwerks war.

sehr reichlich eingegangenen Spenden für die Verlegung beim Wohlthatigkeitskonzert am 4. Juni. Sie haben sich um das Bestellen der Veranstaltung mit ihren Beiträgen von 2,00 Mark, und somit um die Förderung des patriotischen Wertes der Reichstagsfeierlinge ein besonderes Verdienst erworben.

Vom Wochenmarkt

Die Preise waren etwa folgende: Butter, Eier: Vanillebutter von 1,50 an; Wolferbutter von 1,80 an; Eier: Stück von 100 Stk. an. 0,80 bis 1,00. Döb. Gemälde, Süßfrüchte: Äpfel 0,80-1,00, Zitronen 0,80-1,00, Tomaten 0,90-1,00, Gurken 0,90-1,00 und bittere 0,90-1,00, Bohnen 0,85-1,00, Mungobohnen, Kavi von 0,70 an, Karren 0,80 bis 1,00, an Radessen, 3 Bund 0,10, Salat, 3 Kopf 0,25, Möhrchen, Bund 0,20, rote Bohnen 0,85-1,00, junge Möhrchen, Bund 0,10, junge Zwiebeln, kleiner Bund 0,15, Salat ohne Zwiebel, Bund 0,25, Zwiebeln, 3 Bund 0,85, Karren, Bund von 30 Stk. an. Spargel: Feinere Sorten 0,40-0,75, Suppenzwiebeln 0,40-0,50, 3 1/2 Stk. rote, kleine Zwiebeln 0,20, mittlere 0,25, 10 Stk. grüne Zwiebeln 0,30-0,40, Schiele 1,20, Steinbutter 0,40-0,50, Mandeln 0,30, Schollen 0,40, Halm 1,00-1,20, Karte 1,50-2,00.

Kammergerichtsentseide in Mieterschutzsachen

Beim Tausch einer Neubaugewinnung gegen eine Altmohnung darf das Mietverhältnis zum Zeitpunkt der Veräußerung (§ 8 des Wohnungsmittelgesetzes) nicht erloschen, wenn ein Kaufpartner sich die Verfügung über die Neubaugewinnung nur zum Zwecke des Kaufes verschafft hat und durch den Tausch die Altmohnung unter Verletzung wohnungsmangelrechtlicher Vorschriften erlangt wurde. Eine Verletzung solcher Vorschriften liegt insbesondere dann nicht vor, wenn der Kaufpartner einen Anspruch auf eine Altmohnung hat oder wenn seine bisherige Altmohnung in den Tausch einbezogen wird oder infolge eines Kaufes eine Altmohnung wird. (7. 5. 29; 17. 9. 29/29.) Die Erhebung der Erlaubnis des Vermieters zur Untermietung (§ 29 des Mietvertragsgesetzes) wird nicht dadurch ausgeschlossen, daß der Mieter in die Miet-

Das Wetter am Donnerstag

Schwache Winde aus vorwiegend südöstlichen Richtungen, meist heiter, sehr warm.

Niedrigste Temperatur der Nacht 8,1 Grad, morgens 8 Uhr 18,1 Grad, mittags 12 Uhr 24,5 Grad.

Reisewetterdienst der Wetterwarte Stettin

Seinerminde: 20 Grad, SC 1, heiter. Goldberg: 17 Grad, D 2, wolkenlos. Selgoland: 15 Grad, RD 1, heiter. Weierland: 15 Grad, SC 3, heiter. Bad Liebenstein: 13 Grad, windstill, heiter. Bad Nauher: 16 Grad, RS 1, heiter. Obersdorf: 17 Grad, windstill, heiter.

Am die Vergnügungssteuer auf Filmvorführungen

Der preussische Minister des Innern hat im Einverständnis mit der preussischen Staatsregierung am April d. Js. eine ausführliche Stellungnahme an den Reichsminister der Finanzen ergoßen lassen, in der er sich gegen die Bemühungen der Spigenorganisation der deutschen Filmindustrie ausspricht, die eine Befreiung der Wochenvorführungen von der Vergnügungssteuer anstrebt. Da die Spigenorganisation der deutschen Filmindustrie am 25. März d. Js. die gleiche Frage in einer an den Reichsminister gerichteten Denkschrift ebenfalls behandelt, hat nunmehr der preussische Minister des Innern namens der preussischen Staatsregierung gleichfalls dem Reichsrat eine Abschrift seines Schreibens an den Reichsminister der Finanzen zugehen lassen. Die Spigenorganisation der deutschen Filmindustrie verlangt in ihrer Denkschrift eine Milderung der Vergnügungssteuer für die Filmindustrie, aus diesem Anlaß wird auch die Frage der Befreiung der Vergnügungssteuer der Wochenvorführungen im Reichsrat zur Erörterung kommen. Anfolgebefehl nahm die preussische Staatsregierung an, daß die eingehenden Ausführungen Preussens zu dieser in der Denkschrift der Filmindustrie behandelten Angelegenheit auch für den Reichsrat von Interesse sein dürfte, zumal Preussen zu einem anderen Ergebnis kommt. In der preussischen Denkschrift wird u. a. darauf hingewiesen, daß es bei der angeplanten Finanzlage der Kommunen unmöglich ist, auf die Einnahmen aus der Vergnügungssteuer zu verzichten oder die Einnahmen aus ihr zu bejehnden.

Der heutige Abend

Stadttheater: 8 Uhr: „Der Marquis von Keith“. Donnerstag 8 Uhr: „Der Marquis von Keith“. Donnerstag 8 Uhr, Freitagabend 40: Galspiel Berta Eber-Dowald, Marie Schulz-Dornburg, Silke Waidner: „Elektra“. Freitag 8 Uhr (Bergarbeiter: Ab 3): „Das hübsche Gedicht“ - „Sonnenschein“. Sonntagabend 7,30 Uhr: Der Feier des 60. Geburtstages des Kammerherrn, zum ersten Male! An allem ist Galtchen Schuld! Morgenabend in 8 Akten, von Siegfried Wagner. Aufzeichnung: Oberpreller Georg Clemens, musikalische Leitung: Kapellmeister Eugen Berg, Bühnenbild: Wilhelm Müller. Mitwirkende: Elfride Gehrmann a. B., Gertrud Köppl, Yella Schreiber, Johanna Wuchman, Irene Kauer, Silke Schmal, Ferdinand Schneider, Josef Seckauer, Hans Wrona, Hermann Doderot, Armin Wehner.

Der heutige Abend

Stadttheater: 8 Uhr: „Der Marquis von Keith“. Stettiner Opera: „Das größte Opfer“. Scala: „Der Geier von Florenz“ - „Der letzte Mann“. Volkstheater: „Was lobet Liebe“, „Kantate: „Romädie einer Liebe“. Zirkus Wirth: 15 Uhr: Nachmittagsvorstellung. - 20 Uhr: Abendvorstellung.

Mittwoch 8 Uhr: „Der Marquis von Keith“. Donnerstag 8 Uhr, Freitagabend 40: Galspiel Berta Eber-Dowald, Marie Schulz-Dornburg, Silke Waidner: „Elektra“. Freitag 8 Uhr (Bergarbeiter: Ab 3): „Das hübsche Gedicht“ - „Sonnenschein“. Sonntagabend 7,30 Uhr: Der Feier des 60. Geburtstages des Kammerherrn, zum ersten Male! An allem ist Galtchen Schuld! Morgenabend in 8 Akten, von Siegfried Wagner. Aufzeichnung: Oberpreller Georg Clemens, musikalische Leitung: Kapellmeister Eugen Berg, Bühnenbild: Wilhelm Müller. Mitwirkende: Elfride Gehrmann a. B., Gertrud Köppl, Yella Schreiber, Johanna Wuchman, Irene Kauer, Silke Schmal, Ferdinand Schneider, Josef Seckauer, Hans Wrona, Hermann Doderot, Armin Wehner.

Strumpf-

Verkauf zu Sensations-Preisen

Damen-Strümpfe	Damen-Strümpfe	Sportstrümpfe
Baumwolle, farbig, mit Doppelsohle und Hocheise Paar	künstliche Wäsche, II. Wahl, grau/beige Paar	für Damen, mit Laufmasche, grau/mude Paar
50	95	245
Damen-Strümpfe	Damen-Strümpfe	Damen-Strümpfe
ed. ä. ypt. Mako, Doppelsohle, verstärkte Hocheise und Spitze	Seidenflor, mit 4tacher Sohle, in großer Farbauswahl	Bemoerg, künstliche Wäsche mit Goldstempel, in hellen Farben, Paar
95	195	290
Damen-Strümpfe	Damen-Strümpfe	Damen-Strümpfe
Seidenflor, mit Naht, Doppelsohle u. H. Hocheise grau u. mode	Seidenmako, sehr feinfädige Qual., schwarz und farbig	künstliche Wäsche, plattiert, farbig, besonders haltbar
95	195	295

Aronheim & Co. h

Handel - Schifffahrt - Märkte

Stettiner Abendpost - Ostsee-Zeitung / 19. Juni 1929 / Nr. 141

Stettiner Börse

Lustlos.

Stettin, 19. Juni. Die heutige Börse zeigte das gewohnte lustlose Bild.

Geschäft kam nur in Norddeutsche See und Fließ (67 Prozent) und Kerzen und Seifen (43 Prozent) zu unveränderten Kursen zustande.

Anleihen und Freiverkehr unsatzlos.

Berliner Börse

Behauptet.

Berlin, 19. Juni. Trotz der anhaltenden Ordentlichkeit und der herrschenden Geschäftstillheit erfuhr die heutige Börse relativ gut behauptet.

Durch feste Haltung fielen Manistaf, Canada und Motoren Deutz auf. Das Hauptinteresse zogen zu Börsenbesuch aber wieder die unnotierten Kallwerke auf sich, von denen Kallindustrie mit 260 und Burbach mit 208 bis 217 nach gestern 205 behauptet wurden.

Nach den ersten Kursen überwogen kleine Rückgänge.

Später bekundete die Spekulation aber wieder Deckungsneigung und das Anfangsniveau konnte teilweise noch überschritten werden. Während aber das Geschäft am Markt nachließ, traten Elektrowerte und I. G. Farben mehr hervor und gewannen bis zu 3 Prozent.

Anleihen behauptet, Ausländer eher schwächer. Pfandbriefe uneinheitlich.

Devisen angeboten. Der Geldmarkt blieb angespannt, die Sätze erübrigen keine Veränderung.

Reichsbankausweis

Verringerung

der gesamten Kapitalanlage

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 15. Juni hat sich die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Reichsschatzwechseln, Lombards und Effekten in der verlassenen Bankwoche um 211,7 Mill. auf 2551,1 Mill. RM. verringert. Im einzelnen haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 203,2 Mill. auf 2555,5 Mill. RM. und die Bestände an Reichsschatzwechseln um 20,9 Mill. auf 76,9 Mill. RM. abgenommen, während die Lombardbestände um 12,4 Mill. auf 125,8 Mill. RM. angewachsen sind.

An Reichsbanknoten und Rentenbanknoten zusammen sind 185,1 Mill. RM. in die Kassen der Bank zurückgefließen; der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 180,7 Mill. auf 4191,8 Mill. RM., derjenige an Rentenbanknoten um 4,4 Mill. auf 452,5 Mill. RM. verringert. 26,4 Mill. RM. in Rentenbanknoten sind in der Berichtswochenzeit von dementsprechend haben die Bestände der Reichsbank an diesen Scheinen auf 19 Mill. RM. abgenommen.

Die fremden Gelder zeigen mit 602,6 Mill. Reichsmark eine Abnahme um 29,5 Mill. RM. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen insgesamt sind um 9,9 Mill. auf 2082,9 Mill. RM. angewachsen, und zwar haben sich die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 10 Mill. auf 318,5 Mill. RM. erhöht, während sich die Goldbestände um 4200 RM. auf 1764,4 Mill. RM. vermindert haben. Die Deckung der Noten durch Gold allein besserte sich von 40,4 Prozent in der Vorwoche auf 42,1 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähigen Devisen von 47,4 Prozent auf 49,7 Prozent.

Kolberger Wochenmarkt

Kolberg, 19. Juni. Molkereibutter 1,80 bis 1,90, Landbutter 1,50 bis 1,70, Schweineschmalz 1,20 bis 1,40, Eier pro Stiege 1,80 bis 2,00, Bienenhonig 1,20 bis 1,40, Hühner, alte 2,50 bis 4,50, do. Junge 1,30 bis 1,40, Tauben 0,80 bis 1,00, Schweinefleisch 1,10 bis 1,40, Rindfleisch 0,90 bis 1,30, Kalbfleisch 0,80 bis 1,00, Hammelfleisch 1,30 bis 1,40, Hecht 0,90 bis 1,30, Schleie 1,30 bis 1,40, Blei 0,40 bis 0,50, Barsch 0,60 bis 0,90, Flundern 0,20 bis 0,30, Steinbutten 0,40 bis 0,50, Aal 1,60 bis 2,00, Zerten 0,50 bis 0,70, Ostseefleisch ger. 4,00 bis 5,00, Aal ger. 2,50 bis 3,00, Flundern ger. 0,50 bis 0,80, Bücklinge 0,40 bis 0,50, Salzhering 0,07 bis 0,10, Dorsch 0,20 bis 0,30, Krebse pro Stück 0,15 bis 0,20, Blumenkohl Kopf 0,50 bis 1,00, Wraken 0,08 bis 0,10, junger Kohlrabi 0,25 bis 0,30, Tomaten 0,80 bis 1,10, Mohrrüben 0,10 bis 0,20, Junge Mohrrüben Bund 0,15 bis 0,20, Radisches 3 Bund 0,20 bis 0,25, Salat 0,05 bis 0,10, Gurken 0,50 bis 1,00, Spinat 0,20 bis 0,30, Spargel 0,60 bis 1,20, Bohnen 0,50 bis 0,60, Zwiebeln 0,25 bis 0,30, Rhabarber 3 Pfund 0,20 bis 0,25, Sellerie 0,60 bis 0,80, Rettich 3 Bund 0,20 bis 0,25, Erdbeeren 1,80 bis 2,00, Stachelbeeren Liter 0,40 bis 0,50, Walnüsse 0,50 bis 0,60, Haselnüsse 0,50 bis 0,60, Weintrauben 1,20, Äpfel 0,60 bis 0,80, Kirschen 1,00 bis 1,20, Gerste 8,00 bis 8,50, Roggen 8,70 bis 8,90, Mais 9,90, Hafer 8,50 bis 8,70, Weizen 10,00 bis 10,40, Kartoffeln 2,25 bis 2,50, Erbsen 10,00 bis 13,00 RM.

Gollnower Viehmarkt

Gollnow, 19. Juni. Die im Gang befindliche Heurnte bestimmte heute das Viehmarkt Bild. Aufgetriebene waren etwa 195 Stück Großvieh, von 70 Rindern. Pferde wurden bei starker Nachfrage nach Arbeitstieren zu folgenden Preisen aus dem Markt genommen: Schlachtpferde je nach Qualität 40 bis 60 RM., leichte Arbeitpferde 150 bis 200, mittlere Arbeitpferde 280 bis 380, schwere Arbeitpferde waren nicht im Handel. Kutsch- und Wagenpferde 800 bis 1000 RM., Fohlen je nach Alter 350 bis 650 RM. — Der Hornviehmarkt hatte ebenfalls kleinen Auftrieb und auch kleines Geschäft. Gezüchtet wurden für leichte Kühe 250 bis 380, schwere Kühe 400 bis 500, beste Qualitäten auch darüber. Der vorhergehende Zuchtviehmarkt war diesmal von Exporteuren nicht besucht, jedoch wurden die Färsen in der Provinz zu Preisen für leichte Kühe gehandelt. — Der Perkel- und Pölkmarkt zeigte einen Auftrieb von 170 Tieren. Bei lebhaftem Handel wurden gezüchtet für Ferkel von 4 bis 6 Wochen 28 bis 35 RM., von 6 bis 8 Wochen 35 bis 45 RM., Polke je nach Gewicht 60 bis 90 RM. — Der nächste Viehmarkt findet voraussichtlich am 24. Juli statt.

Neustettiner Wochenmarkt

Neustettin, 19. Juni. Molkereibutter 1,50 bis 1,90, Landbutter 1,40 bis 1,50, Eier pro Stiege 1,80 bis 3,00, Schweineschmalz 1,40 bis 1,50, Hühner alte 2,50 bis 3,50, do. Junge 1,70 bis 2,20, Tauben 1,00, Enten 1,20 bis 1,40, Puten 0,80 bis 1,10, Bienenhonig 1,40 bis 1,50, Schweinefleisch 1,10 bis 1,30, Rindfleisch 0,80 bis 1,30, Kalbfleisch 0,90 bis 1,10, Hammelfleisch 1,20 bis 1,30, Hecht 0,60 bis 0,80, Barsch 0,60 bis 0,70, Schleie 0,70 bis 0,80, Bleie 0,40 bis 0,50, Plitzern 0,30 bis 0,35, Aal 1,00 bis 1,40, Karaschun 0,70 bis 0,80, Kabelau 0,40 bis 0,50, Maränen 0,70 bis 0,80, Steinbutten 0,70 bis 0,80, Flundern 0,25 bis 0,30, Dorsch 0,35 bis 0,40, Zander 0,80 bis 1,00, Karpfen 1,10 bis 1,10, Aal ger. 3,00 bis 3,50, Flundern ger. 0,60 bis 0,70, Bücklinge 0,10 bis 0,15, Sprotten 0,60 bis 0,60, Matfeschergel 0,10, Salzhering 0,06 bis 0,07, Krebse pro Stück 0,10 bis 0,20, Blumenkohl 0,80 bis 1,20, Kohlrabi 0,10 bis 0,15 die Knolle, Spargel 0,80 bis 1,10, Spinat 0,20 bis 0,30, Mohrrüben 0,20 bis 0,30, Tomaten 0,80 bis 1,10, Bohnen 0,50 bis 0,60, Salat pro Kopf 0,05 bis 0,10, Radisches 0,10, Gurken 0,60 bis 0,70, Rhabarber 2 Bund 0,25, Rettich 0,20 bis 0,25, Sellerie 0,60, Zwiebeln 0,20 bis 0,25, Kirschen 0,80 bis 1,00, Äpfel 0,60 bis 0,80, Stachelbeeren 0,30 bis 0,35, Kartoffeln 1,50 bis 1,75, Braugerste 10,50 bis 11,00, Futtergerste 8,40 bis 8,60, Weizen 9,25 bis 9,50, Hafer 8,00 bis 8,30, Roggen 8,25 bis 8,50, Mais 12,50 bis 13,00, Erbsen 14,00 bis 24,00 RM.

Produkten- und Viehmärkte

Stettiner Produkte

Stettin, 19. Juni. Getreidenotierungen: Für 1000 kg: Roggen iml. 197, Weizen iml. 224, Hafer 170—189 RM. wagnonfer Stettin.

Stettin, 19. Juni. Heringsnotierungen: Schotten, stornoway: Matfals 40 bis 42, Matfies 38 bis 40 sh, Matjes, tornoway: Large 47 bis 50, Selected 40 bis 42, Medium 38 bis 40 sh. Preise sonst unverändert. Die Preise verstehen sich ohne Zoll (transito) für 1 Faß ab Lager Stettin.

Berliner Produkte

Berlin, 19. Juni. Die Produktbörse bot heute wiederum ein sehr ruhiges Bild. An der allgemeinen Marktlage hat sich gegen gestern kaum etwas verändert. Das Inlandsangebot von Brotgetreide bleibt weiter ziemlich knapp und findet bei den Provinzmühlen, die vereinzelt auch etwa 1 RM. höhere Preise bewilligen, Aufnahme, während die hiesigen Großmühlen ihren Bedarf zumeist in Auslandsweizen decken und für Roggen notgedrungen die Forderungen der Provinzmühlen, vom Auslande lassen heute etwas festere Meldungen vor und auch die Cifofferten weisen Erhöhungen auf, Geschäft auf dem erhöhten Preisniveau konnte sich jedoch nicht entwickeln, während in den gestrigen Nachmittagsstunden noch einige Partien La-Plata-Weizen abgeschlossen werden konnten. Am Lieferungsmarkt vermochte Juliweizen lediglich seinen Preisstand zu behaupten, da man mit größeren Andienungen rechnet. Septemberweizen zog auf Deckungen um 2 RM. an, Roggen war gleichfalls in der Septemberrisikofester gehalten als per Juli. Mehl hat bei unveränderten Preisen kleinstes Bedarfsgeschäft. Haier wird ausreichend angeboten, Forderungen und Gebote gehen jedoch recht weit auseinander. Für Gerste ist eine Geschäftsbelebung nicht zu verzeichnen.

Notierungen vom 18. Juni.

Weizen: märk. 213 bis 214, Juli 224,50 bis 225, September 235,25 bis 236 G., ruhig; Roggen: märk. 188 bis 190, Juli 201 bis 201,50, September 208,50 bis 209,50, stetig; Gerste: Futter- und Industrieerste 176 bis 182, ruhig; Hafer: märk. 178 bis 188, Juli 185,50 u. G., September 189 bis 190 G., ruhig; Weizenmehl: 24,25 bis 28,50, ruhig; Roggenmehl: 25,10 bis 27,60, ruhig; Weizen- und Roggenkleie: 11,75 bis 12,12, ruhig.

188 bis 190, Juli 201 bis 201,50, September 208,50 bis 209,50, stetig; Gerste: Futter- und Industrieerste 176 bis 182, ruhig; Hafer: märk. 178 bis 188, Juli 185,50 u. G., September 189 bis 190 G., ruhig; Weizenmehl: 24,25 bis 28,50, ruhig; Roggenmehl: 25,10 bis 27,60, ruhig; Weizen- und Roggenkleie: 11,75 bis 12,12, ruhig.

18.6. Erbsen, Viktoria 40,00—44,00, Rademsa 38,00—40,00, Futtererbsen 21,00—23,00, Peluschen 25,00—26,00, Ackerbohnen 10,00—12,00, Wicken 27,00—30,00, Lupinen, blaue 18,50—19,50, Lupinen, gelbe 21,00—22,00.

18.6. Seradella, alte 18,00, Rapskuchen 18,50, Leinuchen 21,90—21,60, Trockenschrot 11,00, Sojaschrot 18,30—19,10, Kartoffelflocken 16,60—17,10.

Berliner Frühlmarkt.

Weizen: Juli 224,50, September 235,25, schwächer; Roggen: Juli 201, September 208,50, schwächer. Hafer: Juli 213—218, mittel 200—212, Sommergerste: Juli 208—216, Futtererbsen 228—238, gelber Platamais 218—222, kleiner Mais la Plata 228—260, Futtererbsen 244—255, Taubenerbsen 300—350, Wicken 240—330, Roggenkleie 130—136, Weizenkleie 125—132 RM. Tendenz: ruhig.

18.6. Amtliche Berliner Rohwollnotierungen. Roggenstroh, drahtgepreßt 1,30—1,50, Weizenstroh, drahtgepreßt 1,20—1,40, Haferstroh, drahtgepreßt 1,05—1,20, Gerstenstroh, drahtgepreßt 1,00—1,15, Roggenballen, drahtgepreßt 1,35—1,60, Roggenballen, bindfadengepreßt 1,10—1,25, Weizenballen, bindfadengepreßt 2,15—2,30, Heu, handelsüblich, ges. trocken, 3,40—4,80, Luzern, lose, neu 1,10—1,20, Tynnotte, lose, 1,10—1,20, Kiechen, lose 1,10—1,20, Milchzeu, rein, 1088.

Speisefette

Berlin, 18. Juni. Amtliche Butternotierungen zwischen Erzeuger und Großhandel. I. Qualität 1,57f. II. 1,46f, abfallende 1,30 RM. Tendenz: ruhig.

Großhandelspreis-Notierungen der Stettiner städtischen Marktdeputation.

18.6.		14.6.	
Äpfel	Pfd. 0,20—0,40	Pfd. 0,20—0,40	Bd. 0,25—0,35
Hühnerfleisch	Bd. 0,10—0,15	Bd. 0,10—0,15	Bd. 0,15—0,20
Porree	Sch. St. 0,40—0,50	Sch. St. 0,40—0,50	Zir. —
Rotkohl	Zir. —	Zir. —	Zir. —
Rote Bete	Pfd. 0,20—0,40	Bd. 0,05—0,10	Bd. 0,05—0,10
Majoran	Bd. —	Bd. —	Bd. —
Griekohl	Sch. Bd. 1,2—1,6	Sch. Bd. 1,2—1,6	Sch. Bd. 1,2—1,6
Radisches	Zir. —	Zir. —	Zir. —
Telthower Rüben	Zir. —	Zir. —	Zir. —
Weißkohl	Sch. Bd. 1,2—1,6	Sch. Bd. 1,2—1,6	Sch. Bd. 1,2—1,6
Wirsing	Zir. —	Zir. —	Zir. —
Kartoffeln	Sack 0,30—0,45	Sack 0,30—0,45	Sack 0,30—0,45
Salz	Sack 0,30—0,45	Sack 0,30—0,45	Sack 0,30—0,45
Zwiebeln, arische	Bd. 0,10—0,20	Bd. 0,10—0,20	Bd. 0,10—0,20
Sier	Zir. —	Zir. —	Zir. —
Kirschen, süße	Zir. 8,00—8,50	Zir. 8,00—8,50	Zir. 8,00—8,50
Landbutter	Pfd. 1,40—1,60	Pfd. 1,40—1,60	Pfd. 1,40—1,60
Spinat	Sack 0,10	Sack 0,10	Sack 0,10
Kohlrabi	Sch. Bd. 1,00—1,40	Sch. Bd. 1,00—1,40	Sch. Bd. 1,00—1,40
Rhabarber	Pfd. 0,35—0,40	Pfd. 0,35—0,40	Pfd. 0,35—0,40
Spargel, süß	Pfd. 0,45—0,55	Pfd. 0,45—0,55	Pfd. 0,45—0,55
„ „ „	Pfd. 0,35—0,40	Pfd. 0,35—0,40	Pfd. 0,35—0,40
Stachelbeeren	Pfd. 0,20—0,25	Pfd. 0,20—0,25	Pfd. 0,20—0,25
Erdbeeren	Pfd. 0,60—1,80	Pfd. 0,60—1,80	Pfd. 0,60—1,80
Schoten	Pfd. 0,45—0,55	Pfd. 0,45—0,55	Pfd. 0,45—0,55

Berliner Devisen

in Berlin auf	Kurs am 18.6. Geld	Brief	Kurs am 17.6. Geld	Brief
Buenos Aires	1,748	1,752	1,749	1,753
Kanada	4,151	4,159	4,153	4,161
Japan	1,811	1,815	1,811	1,815
Kairo	20,400	20,860	20,832	20,872
Helsingfors	2,008	2,012	2,018	2,022
Konstantinopel	20,300	20,340	20,308	20,348
London	4,106	4,196	4,190	4,198
Newyork	5,435	5,445	5,415	5,425
Rio de Janeiro	4,036	4,044	4,036	4,044
Uruguay	168,140	168,460	168,190	168,530
Holland	5,435	5,445	5,415	5,425
Athen	58,120	58,120	58,120	58,280
Frankfurt	7,970	79,110	79,010	79,150
Danzig	81,140	81,500	81,500	81,500
Helsingfors	10,240	10,340	10,327	10,347
Italien	21,915	21,955	21,915	21,955
Jugoslawien	7,351	11,750	11,510	11,300
Kopenhagen	11,530	11,530	11,530	11,530
Reykjavik	9,160	92,040	91,910	92,010
Oslo	18,750	18,770	18,750	18,770
Lissabon	114,100	114,100	114,100	114,100
Prag	16,390	16,430	16,375	16,415
Schweden	12,395	12,395	12,395	12,395
Sofia	80,580	80,580	80,580	80,580
Stockholm	3,027	3,033	3,027	3,033
Sofia	112,180	112,180	112,180	112,180
Spanien	59,510	59,510	59,510	59,510
Stockholm	58,840	58,860	58,845	58,865
Wien	80,580	80,710	80,520	80,680
Tallinn	111,580	111,610	111,530	111,610
Riga	2,478	2,482	2,487	2,491
Bukarest	2,478	2,482	2,487	2,491

Berliner Börsenkurse vom 18. Juni

Tgl. Geld.		7,5—9,5	
Anl. Abt. Schuld	113,00	Bohrsch Brauerl.	113,00
einschl. Ausl.-R.	111,00	Charibg. Wasser.	111,00
— 2000.	50,90	Cont. Coucou.	173,25
A.D.R. ohne Ausl.-R.	10,82	Dtsch. Al. Telegr.	116,00
4 Proz. Ugl. Goldr.	121,25	Dessauer Gas.	114,00
Hamb. Paket	121,25	Deutsche Erdöl.	210,25
Hamb. Südamerica	150,25	Disch. Maschinen.	114,00
Hansa Dampfsges.	150,25	Dynamit Nobel.	204,75
Stett. Dp. Comp.	228,50	F. F. Fabrikindustrie	254,12
Berl. Handelsges.	228,50	Felten & Quellmaier	135,11
Commerz u. Privatb.	188,25	Geleisenwerke	70,00
Darmstädter Bank.	276,00	Gas, elektr. Unter.	224,87
Deutsche Bank.	172,00	T. Goldschmidt.	133,50
Disconto Comm.	158,25	H. H. Hammersberg.	133,50
Dresdener Bank.	161,75	Hrbg. Wien Gummi.	67,00
Alleg. Elektr.-Ges.	190,75	Harpener Bergbau.	483,00
Augsburg Nürnberg.	30,00	Hedwigshütte	91,00
Bergmann Elektr.	23,00	Hirschberg	127,50
Berlin-Karlsru. Ind.	60,25	Hoesch Eisen.	127,50
		Hörsing	127,50
		Isse Bergbau.	213,50

Kolberger Hafenverkehr

Der seewärtige Schiffsverkehr betrug 74 Schiffe mit 145 198 cbm NR. und folgender Flaggenverteilung: deutsch 45, schwedisch 9, dänisch 10, norwegisch 2, holländisch 4, englisch 2 Schiffe, finnisch und aus Danzig je 1 Schiff. Ausgeführt wurden 9300 To. Der seewärtige Schiffsverkehr betrug 96 Schiffe mit 128 637 cbm NR. und folgender Flaggenverteilung: deutsch 55, schwedisch 11, dänisch 16, norwegisch 6, holländisch 4, englisch 2 Schiffe, finnisch und aus Danzig je 1 Schiff. Ausgeführt wurden 30000 To.

Stolpmünder Hafenverkehr

Der Verkehr war auch weiterhin nur mäßig. Es kamen zur Einfuhr 940 To. Kalksteine, 252 To. versch. Güter, 11,8 To. frische Seefische. Zur Ausfuhr 828 To. Getreide, 250 To. Papier, 74 To. Mehl. Eingekommen: 8. 6. D. Cereal, Königsberg, Ballast. 9. 6. Schl.-D. D. Heros, Danzig, Ballast. D. Stolp, Stettin, Güter. 10. 6. MS. Jupiter, Danzig, Chamottebruch (Nothafen). 12. 6. D. Rückforth Otto Ippen, Kolberg, Güter. 13. 6. D. Stolpmünde, Stettin, Güter. 14. 6. D. Emden, Kolberg, Ballast. D. Fanja, Furillen, Kalksteine. Ausgegangen: 9. 6. D. Stolpmünde, Stettin, Gerste, Hafer, Papier. MS. Kehdingen, Hamburg, Papier. 10. 6. Schl.-D. Hero, Danzig, Ballast. SL. Zunker, Danzig, Mehl. 11. 6. D. Cereal, Rotterdam, Getreide, Mehl. 12. 6. D. Stolp, Stettin, Getreide, Mehl, Papier. 13. 6. D. Stolpmünde, Karlsruhe, Ballast.

DARMSTÄDTER UND NATIONALBANK Kommanditgesellschaft auf Aktien
KAPITAL UND RESERVEN 120 MILLIONEN REICHSMARK
FERNSPRECHER: ORTSVERKEHR: SAMMELNUMMER 35411
FILIALE STETTIN, ROßMARKT 5
FERNSPRECHER: VERKEHR: NR. 3387-49

Lutherische Konferenz

Greifswald, 19. Juni.

Gestern vormittag trat um zehn Uhr im Auditorium der Lutherische Konferenz zusammen...

Der Führer der Konferenz, Superintendent Pfanzschmidt, leitete die Tagung mit einer Ansprache ein...

Luther Mittelpunkt und Keimern der Arbeit in der Universität ist Superintendent Pfanzschmidt entwickelte dann in längeren Ausführungen gewissermaßen das Glaubensbekenntnis der Konferenz...

Rückgang der Kinderschulspendungen

Die Schulspendungen gehen immer mehr zurück, obwohl nachgewiesen ist, daß z. B. in Berlin nur 30 Prozent spendungsbereitigen Kindern nur 17 Prozent gespendt werden können...

Graphologischer Briefkasten. Charakterbestimmung nach der Handschrift: Wenden Sie 20 Stellen ungewohnter Schrift mit 1 Blatt...

Reise. Zeit, feinfühlig, ein unangenehmer, anpassungsloser Charakter, gibt sich sehr natürlich, ist offenherzig, freundlich, hilfsbereit...

Ausbildung. Sehr zart, empfindsame Gesundheit, beherrschte Intelligenz, Neigung, sich mit geistigen Dingen zu beschäftigen...

Wenn jemand eine Feste tut, so sind allerlei Vorbereitungen zu treffen. Nicht zuletzt ist der Garbe- und dem Stoff-Material einsehende Aufmerksamkeits zu haben...

H. Schwarz

Filialen: Stettin, Frauenstraße 5, Fernsprecher 325 69, Turnerstraße 88, Grabow, Kochstraße 1, Annahmestellen: Moltkestraße 17, Preußische Straße 29, Neue Vulcanstraße 13.

färbt, wäscht, reinigt Vor den Ferien bedarf Ihre Reise- und Sommerkleidung der Reinigung!

Dr. Zinners... Zahnarzt... Leipzig 553

Schiffahrts-Anzeigen

Schiffs-Expeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Ladeplatz, Abg. ca. Includes destinations like Rotterdam, Antwerpen, Kiel/Bremen, Hamburg, Flensburg, Königsberg, Elbing, Danzig, Libau, Riga, Helsingfors, Abo, Kotka/Wiborg, Wass, Uleaborg, Norrköping, Stockholm.

† Passagiergelegenheit. Abfahrten nach Helsingfors 16,00 Uhr, nach Riga 15,15 Uhr.

Rud. Christ. Gribel.

Schiffsexpeditionen

Table with columns: Nach, Dampfer, Liegeplatz, Abg. Includes destinations like Leningrad, Reval, Kotka, Wiborg, Stockholm, London, Königsberg, Danzig, Memel, Schw. Meer u. Levante-Häfen.

* Erstklassige Gelegenheit für Passagiere. Stettiner Dampfer-Compagnie.

Nornan-Linjen.

Nach Malmö, Helsingborg, Gothenburg, Kristiansand S., Stavanger, Bergen, außerdem mit Umladung in Bergen zu direkten Frachten nach Arendal - Haugesund - Aalesund - Molde - Kristiansund N. - Dronthim sowie nach allen übrigen west- und nordnordw. und isländischen Häfen. Expedition: 22. Juni 1929. W. Kunstmann.

FORENEDE

Kopenhagen | D. „Haldor“ jeden Mittwoch | Gothenburg | D. „Odin“ jeden Sonnabend | Oslo | D. „Kong Haakon“ jed. Dienstag | D. „Dronning Maud“ jed. Freitag | D. „Stadion II“ ca. Anfang Juli | Skien D. „Stadion II“ ca. Anfang Juli | Kopenhagen | Arendal-Christiansund-Stavanger-Haugesund-Bergen-Aalesund-Christiansund-Molden-Dronthim-Durchfahrt nach Nordnorweg. | Manchester | Liverpool | New York D. „Frederik VIII.“ 20. Juni | Boston | Philadelphia D. „Maine“ ca. Ende Juni. | Baltimore | Montreal Dampfer | Afrika/Italien D. „Egtholm“ ca. 3. Juli. † auch für Passagiere.

Gustav Metzler.

Familien-Nachrichten.

Geburten: Ein Sohn: Demmin: Luise Peters geb. Beerbaum und Rechtsanwält Dr. R. Peters. Greifswald: Brunhild Franz geb. Kreuzberger und Dr. med. Gerhard Franz.

Unsere Anzeigenabtlg. ist zu erreichen unter den Rufnummern: 35386, 33212, 33213, 33214. Abendpost, Ostsee-Zeitung.

Am 17. Juni, abends 8 Uhr, entschlief an den Folgen eines Unfalles im Frauen-dorfer Krankenhaus sanft mein lieber Mann, guter Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, Robert Diener im Alter von 69 Jahren. Dies zeigen tiefbetrübt an: Witwe Minna Diener, Familie Rudolf Zienow, Familie Rudolf Diener, zuzeit Hainsberg, Familie Emil Franz. Scholwin, den 19. Juni 1929. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 20. Juni, nachmittags 4,30 Uhr, vom Trauerhause, Scholwin, aus statt. Ruhe in Frieden!

Familien-Anzeigen

gehören in das große kommerzielle Abendblatt Ostsee-Zeitung / Stettiner Abendpost

H. Schwarz

Filialen: Stettin, Frauenstraße 5, Fernsprecher 325 69, Turnerstraße 88, Grabow, Kochstraße 1, Annahmestellen: Moltkestraße 17, Preußische Straße 29, Neue Vulcanstraße 13

Dr. Zinners... Zahnarzt... Leipzig 553

Stolp: Frau Edeltraut Witte geb. Birkner und Erich Witte. Eine Tochter: Reddenhitz: Dr. Wolf Freiherr v. Wrangel und Ingeborg Freih. v. Wrangel geb. v. Below. Verlobungen: Stettin: Lydia Ebert geb. Loebinger und Karl Wechsler, Philippstr. 20. Berlin-Schlawa: Eva Reichert und Direktor W. Stäbner. Vermählungen: Demmin: Kurt Zlotowski und Frau Else geb. Bolk. Todesfälle: Stettin: 16. 6. Werner Becke, 19 J. Brandenburger Straße 6, 17. 6. Ww. Wilhelmine Hoppe geb. Remus. Beis. Donnerstag 2,15 Uhr v. d. Südkn. d. Hptfrdh. 17. 6. Postsekretärin L. R. Paul Latendorf, 69 J. Königsgarten-Str. 39. Beis. Donnerstag 4,30 Uhr v. d. Hptkn. d. Nem. Frdh. 16. 6. Werner Parltz, 20 J. Pöltzer Str. 25. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr a. d. Nem. Frdh. 17. 6. Ww. Wilhelmine Wienecke geb. Fick, 82 J. Beis. Donnerstag 3,45 Uhr von d. Südkn. d. Hptfrdh. 17. 6. Kurt Wohlgenuth, 49 J. 17. 6. Fritz Tillack, 10 J. Beis. Donnerstag nachm. 3 Uhr v. Trauerhause in Warsaw. Arnsvalde: 16. 6. Emma Schaller geb. Schelleit 45 J. Beis. Donnerstag nachm. 3,30 Uhr von der Friedhofskapelle. Biesendorf: 17. 6. August Darge, 80 J. Beis. Donnerstag 2 Uhr vom Trauerhause. Canow a. d. Straße: 17. 6. Altsitzer Carl Zühndorf, 67 J. Beisetz. Donnerstag nachm. 4 Uhr. Demmin: 17. 6. Gustav Schick, 88 J.

Sie brauchen Möbel?? Nur vom Central-Möbel-Haus. Demmin: 8 J. Reißhägerstr. 21. Poliertes Schlafzimmer 370,-. Eich. Schlafzimmer, 1,40 m, 475,-. Eich. Schlafzimmer, 1,80 m, 650,-. Eich. Speisezimmer, 1,60 m, 395,-. Eich. Speisezimmer, 1,80 m, 410,-. Eich. Herrenzimmer, 1,80 m, 490,-. Eich. bif. Schlafzim. Rücken, Tisch, 2teilig, 88,-. Anleibeb. schränke 2teilig, 90,-. Eich. Standschr. Rundspitz, 98,-. Dunke pol. Holzstühle, 6,50. Chaiselongue, 37,-. Engl. Bettstellen, komplett 69,-. Viele Einzelmöbel sehr billig. Auf Wasen- und Monatsraten.

Tante Frieda sagt: Abwechslung muß sein.



An heißen Tagen fehlt oft der rechte Appetit auf Fleisch- und Wurstwaren. Gute Hausfrauen - wie Tante Frieda - wissen sich daher durch Bereitung köstlicher Maizena-Speisen, besonders mit Früchten, zu helfen. Ob aus Kirchen oder Himbeeren, Erdbeeren oder Johannisbeeren, stets wird eine herrliche erfrischende Speise mit Maizena entstehen, die von jedem Mitglied der Familie gern gegessen wird. Viele neue ausprobierte Rezepte finden Sie in dem neuen Maizena-Kochbuch. Maizena ist nur in der wohlbekanntesten hygienischen gelben Packung zu erhalten. Verlangen Sie kostenloses Übersendung des neuen Kochbuches!



DEUTSCHE MAIZENA GES. M. B. H. Hamburg 10, Maizenhau

färbt, wäscht, reinigt während der Ferien Ihre Gardinen, Portieren und Teppiche!

Filialen: Stettin, Frauenstraße 5, Fernsprecher 325 69, Turnerstraße 88, Grabow, Kochstraße 1, Annahmestellen: Moltkestraße 17, Preußische Straße 29, Neue Vulcanstraße 13

